

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. B/17/3044-01	Termin 30.01.2023	Haupt- und Finanzausschuss		
<u>Beschlussvorlage</u>			öffentlich		
Termin	Gremium		Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*
30.01.2023	Haupt- und Finanzausschuss		B		

Beratungsgegenstand

Anregung von Biodiverse Stadt e.V., vertreten durch Herrn Herbert Schmidt und Herrn Norbert Ziegert gemäß §24 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) zum "GartenDOM-Kompetenzzentrum für Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende"

Beschlussvorschlag

1. Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt die als Anlage beigefügte Anregung zur Kenntnis.
2. Der Haupt- und Finanzausschuss begrüßt den Einsatz des Vereins „Biodiverse Stadt e. V.“ für Klima- und Artenschutz.
3. Der Haupt- und Finanzausschuss stellt fest, dass der Gartendom aufgrund der laufenden Planungen zur Errichtung des „Zukunftscampus“ derzeit nicht zur Verfügung steht und der Anregung des Antragsstellenden daher nicht entsprochen werden kann.

Bereichsleiter Bereich 4-5	Dezernent Dezernat 0	Oberbürgermeister	
Dr. Florack Datum 18.01.2023	Güldenzopf Datum 18.01.2023	Schranz Datum 19.01.2023	
* Vorlage zur: Anhörung (A) Kenntnisnahme (K) Vorberatung (V) Beschlussfassung (B)	* Ergebnis : Zustimmung (Z) Ablehnung (A) Änderung (Ä) Anhörung vollzogen (AV) Kenntnisnahme (K)	Beschlusskontrolle: Ja oder nein	Beteiligung: Personalrat [] Gleichstellungsstelle []

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. B/17/3044-01	Termin 30.01.2023	Haupt- und Finanzausschuss
-----------------------------	---	------------------------------	-----------------------------------

Bezug

Sachstandsbericht Zukunftscampus (M/17/3018-01, 25.1.2023)

Ratsbeschluss „0,5 Stelleneinrichtung zur Projektmitarbeit im Rahmen des Projektes "Zukunftscampus – Campus of Profession and Innovation““ (B/17/2038-01, 16.5.2022)

Anregung von Herrn Herbert Schmidt gemäß § 24 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) zum „Genesis-Zukunfts-Projekt“ des gemeinnützigen Vereins „Biodiverse Stadt e. V.“ (B/17/0502-01, 15.3.2021)

Ratsbeschluss „Masterplan Wirtschaft“ (B/16/5945-01, 14.9.2020)

Ratsbeschluss „Projektliste Ruhrkonferenz“ (B/16/4876-01, 8.7.2019)

Konsequenzen

a) Finanzielle

keine ☒ [x]

ja ☐ []

b) Sonstige

Auswirkungen auf das Klima

ja ☐ [] (siehe Anlage Klimacheck)

nein ☒ [x] Begründung: Hat keine relevante Auswirkung auf das Klima.

Begründung

Anregungen und Beschwerden nach § 24 GO NRW

Gemäß § 24 Abs. 1 Satz 1 GO NRW hat jede Person das Recht, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen schriftlich mit Anregungen oder Beschwerden in Angelegenheiten der Gemeinde an den Rat oder die Bezirksvertretung zu wenden. Für die Erledigung der vorliegenden Anregung ist kommunalverfassungsrechtlich grundsätzlich der Rat zuständig.

Gemäß § 24 Abs. 1 Satz 3 GO NRW kann der Rat die Erledigung von Anregungen und Beschwerden einem Ausschuss übertragen. Von dieser gesetzlichen Ermächtigung hat der Rat Gebrauch gemacht; gemäß § 14 Abs. 1 der Hauptsatzung der Stadt Oberhausen („Hauptsatzung“) werden Anregungen und Beschwerden gemäß § 24 GO NRW, wenn die Angelegenheit in die Entscheidungszuständigkeit des Rates oder eines Fachausschusses fällt, durch den Haupt- und Finanzausschuss erledigt.

Gemäß § 14 Abs. 2 der Hauptsatzung werden Anregungen und Beschwerden, die bis dreißig Tage vor der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses eingehen, in der nächsten Sitzung, im Übrigen in der übernächsten Sitzung behandelt. Die vorliegende Anregung ist am 20.12.2022 eingegangen; sie war daher in Anwendung des § 14 Abs. 2 der Hauptsatzung auf die Tagesordnung der Sitzung des Haupt-

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. B/17/3044-01	Termin 30.01.2023	Haupt- und Finanzausschuss
-----------------------------	---	------------------------------	-----------------------------------

und Finanzausschusses vom 30.01.2023 zu setzen. Die in § 24 Abs. 1 Satz 1 GO NRW geregelte formelle Voraussetzung der Schriftlichkeit ist mit der vorliegenden Anregung erfüllt.

Antragsgegenstand

Die Antragsstellenden beantragen folgendes:

Der GartenDOM in Oberhausen soll zum „ersten nationalen und internationalen GartenDOM-Kompetenzzentrum für Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende“ aufgebaut werden.

Das Konzept des geplanten „GartenDOM-Kompetenzzentrums“ umfasst verschiedene Aspekte, die im sog. Betriebskonzept (siehe Anlage) beschrieben werden. Dazu gehören u.a.:

- der Aufbau eines internationalen Netzwerks aus Umweltorganisationen, -vereinen, -gruppen, Startups und Unternehmen (S. 25),
- die Einrichtung einer „jedermann Beratung“ in Natur-, Umwelt-, Klimaschutz und Energiewende-relevanten Bereichen (S. 27),
- die Einrichtung einer Dauerausstellung (S. 29),
- die Schaffung von Coworking-Plätzen (S. 29),
- sowie der Betrieb eines Konferenz- und Gastronomiebereichs (S. 31).

Mit dem Kompetenzzentrum werde laut der Antragsstellenden ein in dieser Form einmaliger Anlaufpunkt für Zivilgesellschaft und Unternehmen geschaffen, um Projekte im Sinne einer nachhaltigeren Zukunft umzusetzen.

Beschreibung des Vorhabens

Thematischer Kern des Vorhabens sind die unbestreitbar wichtigen Themen der Nachhaltigkeit und Energiewende, wie sie bereits in dem Antrag nach §24 GO NRW im März 2021 durch den Verein vorgetragen worden sind.

Im Rahmen eines Kompetenzzentrums sollen „nationale und internationale Natur-, Umwelt-, Klimaschutzorganisationen/-vereine/-gruppen, Fachleute, Experten, GreenTech Start-ups und Unternehmen aus diesen Bereichen“ angesiedelt werden. Sowohl der Aspekt eines Think-Tanks als auch eines Ausstellungsorts wird betont.

Das Kompetenzzentrum soll im Osterfelder Gartendom angesiedelt werden.

Kosten- und Finanzierungsplan

Die Antragsstellenden rechnen mit Gesamtkosten für die einmalige Herrichtung des Gartendoms i. H. v. 34.270.000 Euro, die sich aus unterschiedlichen Teilmaßnahmen zusammensetzen (S. 12):

- Rohbau-GartenDOM, 6.000 m², ca. 13.800.000 Euro
- Innenausbau-GartenDOM, 6.000 m², ca. 3.000.000 Euro
- Einrichtung der Büros/Innenräume GartenDOM, 6.000 m², ca. 2.100.000 Euro.
- zwei Dauerausstellungen GartenDOM, Ausbau/Erstellung inkl. Hard-/Software ca. 700.000 Euro
- eine Planet-Erde-Live-Ausstellung GartenDOM, Erstellung inkl. Hard-/Software ca. 700.000 Euro
- Wechselausstellungen GartenDOM, Ausbau/Erstellung inkl. Hard-/Software ca. 300.000 Euro
- Anlage, Biomasse-Energiewandler-Anlage ca. 3.500.000 Euro
- Anlage, Hybridkollektor-Photovoltaik Strom-Heizungsanlage ca. 3.200.000 Euro
- Anlage, geothermischer Grundversorgungsanlage ca. 2.500.000 Euro

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. B/17/3044-01	Termin 30.01.2023	Haupt- und Finanzausschuss
-----------------------------	---	------------------------------	-----------------------------------

Für die Gesamtplanung werden 15 Prozent der Zwischensumme von ca. 29.800.000 Euro zur Planung aller Gewerke berechnet (ca. 4.470.000 Euro).

Für die Kosten der Herrichtung sind Fördermittel von Land, Bund und EU vorgesehen, die durch eine „zu gründende Betreiberorganisation“ beantragt werden sollen. Konkrete Programme oder Förderzugänge sind nicht genannt.

Angemerkt sei an dieser Stelle, dass die von den Antragsstellenden veranschlagten 3,5 Mio. Euro Städtebau-Fördermittel für die Sanierung des Gartendoms nicht bereits fest zugesagt oder gar bewilligt sind, wie das im Konzept den Anschein erwecken kann. Die Sanierung des Gartendoms setzt weiterhin eine erfolgreiche Akquise von Fördermitteln voraus, unabhängig von der weiteren Nutzung. Ein Automatismus zwischen Konzepterstellung und Fördermittelzusage besteht nicht.

Im laufenden Betrieb rechnen die Antragsstellenden mit einem jährlichen Überschuss i. H. v. 722.840 Euro (S. 31ff.), der sich aus einer Differenz von Einnahmen v.a. durch Vermietung (rund 256.000 Euro) sowie Events (rund 1,4 Mio. Euro) und Ausgaben v.a. für Unterhalt (rund 380.000 Euro) und Personalkosten (rund 530.000 Euro) ergibt.

Einschätzung

Das vorliegende Betriebskonzept des Vereins Biodiverse Stadt adressiert eine Vielzahl relevanter Handlungsfelder, die in der strategischen Ausrichtung der Stadt Oberhausen bereits verankert sind und in verschiedenen Projekten praktisch umgesetzt werden. Ein internationales Kompetenzzentrum Biodiversität nach dem beschriebenen Konzept besitzt nach wie vor grundsätzlich das Potenzial, zum Erreichen der Ziele in den Bereichen Klimaschutz, Energiewende, wirtschaftliche Prosperität und Artenschutz weiter beizutragen.

Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, **dass eine Realisierung im beantragten Rahmen durch die Stadt Oberhausen nicht befürwortet werden kann.**

Bereits die Beschlussvorlage der Verwaltung vom März 2021 (B/17/0502-01) zum fast gleichlautenden Antragstext verwies mit Blick auf die Idee eines Kompetenzzentrums auf ähnliche Angebote im In- und Ausland sowie Wirtschaftlichkeitsbedenken, wie sie auch im Rahmen einer Machbarkeitsstudie von Pesch + Partner vorgebracht worden sind.

Maßgeblich ist jedoch, dass die Nutzung des Gartendom-Gebäudes für den hier beantragten Zweck den Planungen zur Errichtung eines „Zukunftscampus“ an diesem Ort entgegenlaufen.

Zukunftscampus

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie und den damit einhergehenden Gesprächen bzw. Analysen zur Folgenutzung des Gartendoms wurden von dem Planungsbüro Pesch + Partner (2021) unterschiedliche Nutzungsschwerpunkte beleuchtet:

- Klima und Umwelt
- Kultur
- Sport, Fitness, Gesundheit
- Bildung, Wissenschaft, Gründerzentren
- Ausbildungszentrum der Bauindustrie
- Verwaltung
- Tourismus

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. B/17/3044-01	Termin 30.01.2023	Haupt- und Finanzausschuss
-----------------------------	---	------------------------------	-----------------------------------

158 Das Konzept und die Empfehlungen sind abschließend gewürdigt und vor dem Hintergrund der
159 Umsetzbarkeit geprüft worden. Als Ergebnis sind zwei weitergehende, konkretisierende Konzepte
160 erarbeitet worden: „Klimadom“ (Tourismus/ Edutainment zu den Themen Klima und Umwelt) und
161 „Zukunftscampus“ (Ausbildung, Wissenschaft und Forschung, Gründung).

162 Die Ergebnisse der Konzepte wurden im Juli 2022 im Rahmen eines Stadtgesprächs mit der
163 Bezirksregierung Düsseldorf vorgestellt und auf Fördermöglichkeiten sowie Realisierungschancen
164 diskutiert. Dabei wurde festgehalten, dass die Bezirksregierung die Nutzung des Gartendoms als
165 „Klimadom“ aufgrund des finanziellen Risikos für die Stadt über die Dauer der Zweckbindung von
166 20 Jahren als kritisch sieht. Die Variante „Ausbildung“ in der Form des Zukunftscampus wurde
167 hingegen befürwortet.

168
169 Das Thema überbetriebliche und innovative Ausbildung wird von der Bezirksregierung als
170 Standortvorteil für den Stadtteil, aber auch die gesamte Stadt Oberhausen gesehen. Ferner bedarf es
171 gut ausgebildeter Fachkräfte im Bau und Handwerk, um die Energiewende maßgeblich voranzutreiben.
172 Mit dem Zukunftscampus möchte die Stadt Oberhausen mit ihren Partner:innen einen Beitrag dazu
173 leisten, die großen Herausforderungen Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Automatisierung und Sicherung
174 von Fachkräften im Handwerk und der Baubranche zukunftsorientiert anzugehen. Damit soll aus dem
175 Gartendom ein „Zukunftsdom“ werden, der Teil des modernsten Ausbildungscampus Europas rund um
176 das Thema Bauen ist. In einem attraktiven Umfeld erlernen Auszubildende die Grundlagen und
177 Fähigkeiten für die zukunftssichere Arbeit in einer nachhaltigen, ressourcenschonenden und digitalen
178 Bauindustrie.

179
180 Dazu wurde auf Basis der Überlegungen zum Zukunftscampus von der Stadt Oberhausen im ersten
181 Schritt zum 30.09.2022 die Sanierung der Holzkonstruktion des Gartendoms im Rahmen der
182 Städtebauförderung beantragt. Das Institut für Baubetrieb und Baumanagement der Universität
183 Duisburg-Essen und das Ausbildungszentrum der Bauindustrie in Oberhausen (ABZ) unterstützen die
184 Stadt Oberhausen bei der Erarbeitung eines detaillierten Nutzungs- und Finanzierungskonzepts, das
185 Teil des Antrags ist. Ferner haben große Hersteller aus dem Bereich – bspw. Liebherr und MTS
186 Schrode – ihre Unterstützung bei der Planung und Umsetzung des Vorhabens zugesichert.

187
188 Der Gutachter Herr Axel Seemann hat die Sanierbarkeit des Gartendoms bestätigt und eine detaillierte
189 Entwurfsplanung zur Sanierung der Dachkonstruktion erstellt. Dabei wurden auch umweltrelevante
190 Themen berücksichtigt. Der Gartendom bietet u.a. ca. 4.600 m² Fläche für eine Photovoltaik-Anlage.
191 Dazu ist die Stadt Oberhausen bereits mit dem lokalen Energieversorger EVO im Austausch. Ähnlich
192 dem vorliegenden Antrag soll also auch der Zukunftscampus nicht nur das Thema Nachhaltigkeit
193 mittelbar adressieren. Vielmehr ist geplant, den Ort selbst ressourcenschonend und nachhaltig zu
194 entwickeln bzw. zu betreiben.

195
196 Im nächsten Schritt ist am 20.01.2023 ein Gespräch mit dem Wirtschaftsministerium zu konkreten
197 Finanzierungsmöglichkeiten hinsichtlich des Ausbaus des Gartendoms vereinbart. Nach
198 Beratungsgesprächen mit der NRW Bank kann der Ausbau grundsätzlich bis zu 90 Prozent aus den
199 Mitteln von GRW und EFRE finanziert werden. Entsprechende Anträge sind für 2023 in Arbeit.

200 201 Zusammenfassung

202 Die Ziele des Gartendom-Kompetenzzentrums sind zu begrüßen und Teil der strategischen
203 Ausrichtung der Stadt Oberhausen. Aufgrund des vorliegenden Nutzungskonflikts (Aufbau eines
204 „Zukunftscampus“ vs. „GartenDOM-Kompetenzzentrum“) **kann eine Zustimmung zum vorliegenden**
205 **Antrag jedoch nicht empfohlen werden.**

206
207 Zentrale Ziele des „GartenDOM-Kompetenzzentrum“ werden aktuell in unterschiedlichen Projekten der
208 Stadt Oberhausen fokussiert verfolgt: Zuvorderst im vorgestellten Zukunftscampus, aber auch in
209 Projekten wie dem Innovationsquartier Neue Mitte, der Förderung eines Gründer-Ökosystems und der
210 Realisierung des Wissenschaftscampus.NRW in Kooperation mit Westfälischer Hochschule und NRW
211 School of Governance wird zur Stärkung der Nachhaltigkeit und der Bewältigung der im Konzept

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. B/17/3044-01	Termin 30.01.2023	Haupt- und Finanzausschuss
-----------------------------	---	------------------------------	-----------------------------------

212 beschriebenen Herausforderungen beigetragen. **Vor diesem Hintergrund sollte der hier bereits**
213 **durch die Stadt und zahlreiche Kooperationspartner eingeschlagene Weg weiterverfolgt**
214 **werden.**

215
216

217 **Anlagen**

218

219 Anlage1_Anregung GD-Betriebskonzeptplan (digital)

220 Anlage 2_Betriebskonzeptplan_GartenDom (digital)



Biodiverse Stadt e.V. | Küppers Hof 24 | 46117 Oberhausen

Oberbürgermeister Daniel Schranz
Rathaus
Schwartzstraße 72
46042 Oberhausen

Oberhausen, 20.12.2022

Anregung gemäß §24 GO NRW des gemeinnützigen Vereins „*Biodiverse Stadt e.V.*“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Daniel Schranz,
wir möchten gemäß §24 GO NRW diese Anregung einreichen:

Der GartenDOM in Oberhausen soll zum „ersten nationalen und internationalen GartenDOM-Kompetenzzentrum für Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende“ aufgebaut werden.

Unsere Fauna & Flora stirbt immer schneller ab, die Auswirkungen des Klimawandels sind überall spürbar sowie sichtbar, hierzu sind bei der Uno-Biodiversitätskonferenz 12/2022 in Kanada gerade aktuell Beschlüsse gefasst worden.

Wir sollten auch in Oberhausen nicht zögern, hier die Initiative ergreifen und den GartenDOM zum „ersten internationalen Kompetenzzentrum für Biodiversität bis zur Energiewende“ ins Leben rufen.

Zum ersten Mal ergibt sich Möglichkeit, dass sich in diesem Gebäude unter einem Dach nationale sowie internationale Natur-, Umwelt-, Klimaschutzorganisationen/-vereine/-gruppen, Fachleute, Experten, GreenTech Start-Ups und Unternehmen aus diesen Bereichen ansiedeln, sich austauschen und hier einen ThinkTank mit globaler Ausstrahlung aufbauen können, um durch die Entwicklung neuer grüner Technologien gemeinsam an praktikablen Lösungen in Fragen der genannten Bereiche arbeiten zu können.

Dieses „GartenDOM-Kompetenzzentrum“ sehen wir aber auch als Brückenschlag zur Politik, der uns wegführt von den fossilen Energien in einen für uns alle wichtigen Strukturwandel, hin zur „Metropole Ruhr“, in der aufgezeigt wird, dass Biodiverse Vielfalt und unser Wille zur Energiewende durch erneuerbare und regenerative Energiequellen ein sehr sinnvoller, möglicher Weg in eine lebenswerte Zukunft bedeutet und zugleich einen neuen nachhaltigen Wirtschaftsmotor in zukünftige Märkte darstellt und hier zusätzlich neue Berufsfelder mit neuen Arbeits- und Ausbildungsplätzen schafft.

Wir möchten dies anregen, hier alle Möglichkeiten auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene auszuschöpfen und zu nutzen und somit den Herausforderungen auch hier in Oberhausen gerecht zu werden.

„*Biodiverse Stadt e.V.*“ · Küppers Hof 24 · 46117 Oberhausen
Fon: 0208 85 59 11 · Mobil: 0160 97 32 55 06 · Fax 0208 85 59 11 · info@biodiverse-stadt.de · www.biodiverse-stadt.de
Vorstandsvorsitzender: Herbert Schmidt · Geschäftsführer: Ralf Böke · Vertreter Vorstandsvorsitzender: Norbert Ziegert
Gerichtsstand: Oberhausen, VR 6023
Deutsche SKAT Bank IBAN: DE03 8306 5408 0004 1998 98 · BIC: GENODEF1SLR



Diese einzigartigen Faktoren und die damit verbundene einmalige Chance bestehen so nur in Oberhausen, um die Wachstumsstrategien der EU zu 100% umzusetzen, um so zusätzlich noch in den nun folgenden Jahren hier sehr viele neue Arbeitsplätze zu schaffen. Auch nur hier in Oberhausen ist es so überhaupt möglich, ein solches Projekt aus historischer Sicht zu starten und gleichzeitig mit einem Brückenschlag vom Kohle- und Stahlrevier (dem Ruhrpott) hier eine NRW Vorzeige-Metropole realisieren zu können.

Somit werden Sie, Herr Oberbürgermeister, zu konkretem Handeln aufgerufen und dies zum Wohle aller Bürger hier in Oberhausen und darüber hinaus auch umzusetzen.

Wir freuen uns, diese Ziele gemeinsam mit Ihnen und der Stadt Oberhausen zu erreichen und sind bereit, unsere aktive Beteiligung bereitzustellen und unterstützend in hohem Maße mit zu wirken.

Wir stehen Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Wir verzichten hiermit auf das Recht der Schwärzung unserer personenbezogenen Daten.

Im Anhang:

Betriebskonzeptplan GartenDOM

Mit freundlichen Grüßen

Biodiverse Stadt e.V.

vertreten durch Herbert Schmidt, Norbert Ziegert



Betriebskonzept

**GartenDOM
Kompetenzzentrum
Oberhausen**

**Das Zukunftsprojekt für Oberhausen
grün-digital-nachhaltig**



GartenDOM
Oberhausen
Internationales
Kompetenzzentrum für
Biodiversität,
Klima-, Umwelt-
und Naturschutz

Wir gestalten Zukunft JETZT!

**KOHLE
STAHL
TRADITION
GESCHICHTE
ZUKUNFT
NATUR**

info@biodiverse-stadt.de
www.biodiverse-stadt.de



GartenDOM
Oberhausen
Internationales
Kompetenzzentrum
für Biodiversität,
Klima-, Umwelt-
und Naturschutz

KOHLE
STAHL
TRADITION
GESCHICHTE
ZUKUNFT
NATUR

Wir gestalten Zukunft JETZT!

Betriebskonzeptplan zur Planung des „Internationalen GartenDOM-Kompetenzzentrum“ in Oberhausen

Das Zukunftsprojekt für Oberhausen

Wir planen mit unserem gemeinnützigen Verein Biodiverse Stadt e.V. u.a. in Oberhausen (im GartenDOM, eine ehemalige Kohlenmischhalle) das erste internationale Kompetenzzentrum für Biodiversität, Klima-, Umwelt- und Naturschutz sowie der Energiewende.

Der Betriebskonzeptplan des GartenDOM-Kompetenzzentrum Oberhausen verdeutlicht den Nutzen und die Bedeutung dieses Projekts für das Ruhrgebiet und darüber hinaus für uns alle.

Der von uns erstellte Betriebskonzeptplan ist die Grundlage für die Berechnung der Rentabilität dieses Projekts.

Er zeigt auf, dass die Entwicklung neuer Wirtschaftsmotoren in Umwelt-, Klimaschutz und Energiewende zum Wohle der Gesellschaft sowie einer daraus folgenden stabilen und nachhaltigen Wirtschaft dient.

Damit verbundenen sind, parallel neue Strukturen und notwendige Maßnahmen zum Schutz der Biodiversen Vielfalt, des Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes sowie einer notwendigen Energiewende in Bezugnahme auf alle von Deutschland und der EU getroffenen Ziele der Klimaneutralität zur Verbesserung der innerstädtischen Lebensqualität, bedingt durch eine mögliche Rückführung in die Biodiversität den Klimaschutz schnellstmöglich umzusetzen.

Die im Betriebskonzept beschriebenen notwendigen, zusätzlich einzuwerbenden öffentlichen Fördermittel für die Nutzung des GartenDOM-Gebäudes als nationales und internationales Kompetenzzentrum möchten wir zusammen mit der Stadt, vom Land NRW, dem Bund und von der EU einwerben.

So bekommt Oberhausen die einmalige und einzigartige Chance, als erste Stadt in der EU ein nationales und internationales Kompetenzzentrum aufzubauen, welches den Maßstäben der EU entspricht, um weitere Fördermittel für Strukturmaßnahmen z. B. auch aus den Fördermaßnahmen des Green Deal abzurufen.

GartenDOM Oberhausen

Ein Projekt des gemeinnützigen Umweltvereins Biodiverse Stadt e.V.

Das Zukunftsprojekt für Oberhausen – grün-digital-nachhaltig

Inhaltsverzeichnis:

1. Beschreibung der Ist-Situation / Ausgangslage
 - 1.1 Betriebliche Ausgangslage
 - 1.2 Ausgangslage
 - 1.2.2 Analyse der Ausgangslage
 - 1.3 Finanzielle Ausgangslage
2. Beurteilung der Ist-Situation
 - 2.1 Stärken- Analyse
 - 2.2 Schwächen-Analyse
 - 2.3 Chancen- Analyse
 - 2.4 Ziele für die Zukunft
3. Geplantes Vorhaben
 - 3.1 Beschreibung des Vorhabens
 - 3.2 Nutzen für den einzelnen und die Gesellschaft
 - 3.3 Auslastung der Kapazitäten
 - 3.4 Finanzplanung / Finanzierungsplan
 - 3.4.1 Finanzplanung Einnahmen
 - 3.4.2 Finanzplanung monatlich/jährlich Ausgaben
 - 3.4.3 Finanzplanung Gegenüberstellung der Einnahmen - Ausgaben
4. Tragbarkeit des GartenDOM-Projekts
 - 4.1 Getroffene Annahmen zum GartenDOM-Projekt
 - 4.2 Resultat
 - 4.3 Beurteilung der Tragbarkeitsberechnung
5. Beurteilung des Vorhabens / Fazit
6. Ablauf und Termine
7. Anhang

Betriebskonzeptplan

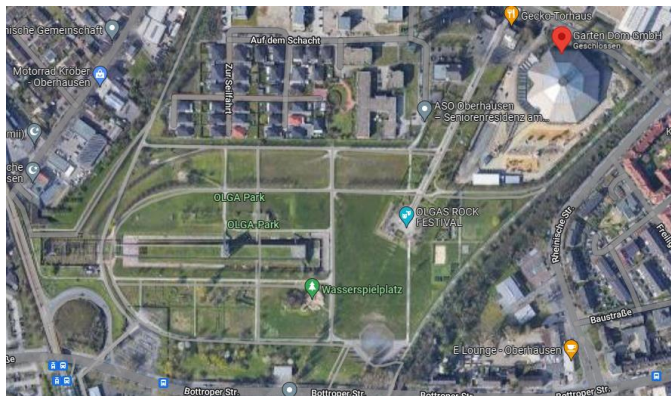
Der ehemalige GartenDOM in Oberhausen soll zum „ersten nationalen und internationalen Kompetenzzentrum für Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende“ aufgebaut werden. Erstmals wird hier das Know-how der unterschiedlichsten Umweltorganisationen, -vereine, -gruppen, Startups (Neugründungen) und Unternehmen aus den Bereichen Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende zentral gebündelt, um durch die Entwicklung neuer grüner Technologien an praktikablen Lösungen in Fragen der genannten Bereiche gemeinsam unter einem Dach arbeiten zu können – ein ThinkTank mit weltweiter Ausstrahlung. Zudem entsteht hier ein Beratungsangebot rund um die Bereiche Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende für Firmen, Institutionen und jedermann.

1. Beschreibung der Ist-Situation und Ausgangslage

Umwelt- und Naturschutz sowie Projekte zur machbaren Energiewende zu haben oder diese zu entwickeln, wird zum neuen zukunftsorientierten Wirtschaftsmotor für unsere Gesellschaft werden.

Das GartenDOM-Gebäude steht seit 22 Jahren leer. Es soll nun nach seiner notwendigen Renovierung einer neuen langfristigen und sinnvollen Nutzung zugeführt werden. Es soll aber auch der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden (Forderung des Denkmalschutzes).

Der OLGA-Park (ehemaliges Landesgartenschau Gelände) schließt sich räumlich an das GartenDOM-Gelände an. Zurzeit finden im OLGA-Park nur einige wenige Events im Jahr statt. Der Park ist beliebt und steht für jedermann offen, bei schönem Wetter stärker frequentiert, ist ansonsten jedoch ungenutzt.



Wir würden nun gerne beide Objekte, das Gebäude und den OLGA-Park, durch dieses internationale Projekt zu einer geregelten, effizienten sowie langfristigen und vor allem nachhaltigen aber auch gleichzeitig gemeinnützigen Nutzung führen.

Wir sehen die Integration des angeschlossenen OLGA-Parks gleichzeitig als Gesamtaufwertung für den Park selbst, sowie als Erweiterung für das Projekt des GartenDOM-Kompetenzzentrums, dann mit Außenanlage als Alleinstellungsmerkmal, einzigartig in Europa in seiner Konzeption.

Gleichzeitig werden wir aufzeigen, dass Umwelt-, Natur- und Klimaschutz nicht gegensätzlich zu Industrie-/Wirtschaftswachstum stehen muss, sondern dass sich beide parallel entwickeln sowie sich

befruchten können und somit im direkten Einklang zu einem innovativen, zukunftsorientierten Wirtschaftsmotor werden und die notwendige Energiewende nachhaltig fördern.

Ein solch einzigartiges Projekt in einem historischen Gebäude dieser Art in Zusammenhang mit dem OLGA-Park Gelände überhaupt zu besitzen und somit hier Umwelt-/Naturschutz sowie Projekte zur machbaren Energiewende präsentieren zu können, ist als unbezahlbar anzusehen und genau dies bietet sich in dieser einzigartigen Weise nur hier in Oberhausen.

Somit ergibt sich für Oberhausen gleichzeitig aber auch die einmalige Chance durch dieses Projekt als internationale Metropole zum Vorreiter für den internationalen Schutz der Biodiversität, Klima-, Umwelt- und Naturschutz bis hin zur Energiewende angesehen zu werden, da sich eine solche einmalige Projekt-Konstellation gerade nur so in der Stadt Oberhausen wieder findet.

Oberhausen erhält mit dem Umbau des GartenDOMs zu diesem Kompetenzzentrum als einzige Stadt in Europa die einmalige Chance, mit einem Brückenschlag in eine Zeitenwende hinein neue Türen zu öffnen, um neue Wege einschlagen zu können, welche so direkt zum Umweltschutz und einer machbaren Energiewende führen werden.

Oberhausen wird so zum internationalen Vorreiter und Plattform für Biodiversen-Umweltschutz und neue innovative Energie-Technologien in Europa, da hier in Oberhausen gezeigt werden kann, dass Natur-/Umwelt-/Klimaschutz und Energiewende unter einem Dach möglich ist.

Wir werden von Oberhausen aus als internationaler Vorreiter daran arbeiten können, die Erhaltung der natürlichen biologischen Vielfalt sowie einer notwendigen Energiewende voranzutreiben und in Europa ein absolutes Alleinstellungsmerkmal in diesen Bereichen erlangen.

1.1 Betriebliche Ausgangslage und Bedarf:

Gerade jetzt zeigen uns alle bekannten Umwelt- und Klimafakten auf, dass der Natur- und Umweltschutz, der Erhalt einer natürlichen biologischen Vielfalt sowie eine notwendige Energiewende nicht nur Deutschland, sondern die gesamte Welt betrifft und zu einer Überlebensfrage wird.

Hier und jetzt möchten wir gemeinsam mit ihnen antreten, um von Oberhausen aus die Chance zu ergreifen, diese Probleme anzufassen, die die globale Gesellschaft wohl vor die größte Herausforderung stellen, vor der sie je gestanden hat, um sie letztendlich von hieraus positiv zu verändern oder sogar zu beseitigen.

Wir möchten Sie alle bitten, dieses GartenDOM-Kompetenzzentrum als Chance für Oberhausen, Deutschland und die gesamte Gesellschaft in Europa und darüber hinaus zu sehen.

Wir möchten, dass Sie gemeinsam mit uns von Oberhausen aus starten und von hier aus eine Wende und einen Umdenkprozess in den genannten Bereichen anstoßen, um gemeinsam mit Ihnen die Zukunft für unsere Kinder positiv zu gestalten.

Diese einmalige und einzigartige Chance für Oberhausen und die Metropole Ruhr sollten und dürfen wir alle nicht leichtfertig verspielen, pauschal abtun und somit diese Chance für Oberhausen und die Metropole Ruhr nicht einfach unüberlegt zu verschenken.

Wir gestalten Zukunft JETZT!

Dieses seit 22 Jahren leerstehende GartenDOM-Gebäude ist für dieses angedachte Projekt geradezu prädestiniert, um hier mit einem einzigen Brückenschlag von einer ursprünglichen alten Kohlenmischhalle hin zum internationalen Umweltschutz-Kompetenzzentrum und Plattform für Biodiversität bis zur Energiewende zu zeigen, dass das Revier den Strukturwandel in eine nachhaltige Vorzeigeregion vollziehen kann: Vom „Schwarzen Gold“ der Kohleregion hin zum „Grünen Gold“ der zukünftigen regenerativen Energien, vom Bergmann hin zu neuen Berufsfeldern mit Vollzeitarbeits- und neuen Ausbildungsplätzen in Zukunftstechnologien.

Das GartenDOM-Kompetenzzentrum wird so zu einem einzigartigen Leuchtturmprojekt in Europa, das in Zukunft einer breiten internationalen Öffentlichkeit offenstehen wird.

Dieses neue GartenDOM-Kompetenzzentrum wird zu einem absoluten Magneten für alle globalen Umweltschutzorganisationen, für Experten der Energiewende sowie für Umweltschutz-Fachleute aber auch regional und überregional für nachhaltig interessierte Menschen werden, die sich einfach vor Ort Informationen und Rat aus den Bereichen Natur-, Umwelt-, Klimaschutz und Energiewende holen möchten.

Die Erde, auf der wir jetzt gerade noch leben können, verändert sich rasend schnell.

Die Gletscher- und Polschmelze, der sich auflösende Permafrost und die anhaltenden Dürreperioden sowie Überschwemmungs-Katastrophen, die jetzt schon Schäden in Milliardenhöhe (auch in Deutschland) verursacht haben, sind wohl die sichtbarsten Indikatoren und eindeutige Faktoren dieser drastischen, sichtbaren Umweltveränderungen.

Wir stehen beim Verlust der biodiversen Vielfalt und dem Klimawandel bereits mitten in einer Zeitenwende. Schon jetzt sind viele Teile des Planeten Erde für Mensch und Tier so gut wie unbewohnbar geworden.

Wenn sich hier und jetzt nicht umgehend eine Wende und ein Umdenkprozess vollziehen, werden die gesamten Ökosysteme weiter zerstört und zu guter Letzt komplett kollabieren. Somit werden noch viel größere Bereiche durch Dürren oder Überschwemmungen gänzlich unbewohnbar werden.

So ist der Schutz unseres Lebensraums, des Klimas, der Biodiversität, der Natur und der Umwelt für unsere Kinder und weitere kommende Generationen eine nicht mehr wegzudiskutierende klare Überlebensfrage geworden.

Was haben wir uns hier zum Ziel gesetzt?

Zukunfts-Projekt „GartenDOM als Kompetenzzentrum für Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende“

Wir vom gemeinnützig anerkannten Umweltschutzverein Biodiverse Stadt e.V. arbeiten gerade daran, das leerstehende GartenDOM-Gebäude einer neuen Nutzung zuzuführen und zum ersten nationalen und internationalen Kompetenzzentrum für Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende aufzubauen.

Im GartenDOM findet sich dann auf 3 Etagen über 6000 m² Raum für Umweltorganisationen/Vereine/Gruppen, GreenTech-Startups, die in Biodiversen-Umweltschutz- und Energiewende-Bereichen forschen und beraten oder Lösungen entwickeln und eine „jedermann Beratung“ mit Hilfestellung zu "Grünen-Themen", dazu einen Konferenz-/Treffpunktbereich zum Informationsaustausch oder auch für größere Veranstaltungen.

Das GartenDOM-Kompetenzzentrum wird so aufgebaut, dass sich hier Natur- und Umweltorganisationen/Vereine/Gruppen sowie Unternehmen zusammenfinden können, um besser und effektiver auch durch gemeinsame Arbeit in diesen Bereichen an notwendigen Zukunfts-Projekten zu arbeiten und sie sich auch einer breiten Öffentlichkeit präsentieren zu können. Neue Zukunfts-Technologien konzentrieren sich so an einem Ort, bringen Lösungen in den (globalen) Markt und können auch von außen befruchtet werden.

Wir wollen nun beide Liegenschaften, das GartenDOM-Kompetenzzentrum und das OLGA-Park-Gelände, nicht nur in eine geregelte, effiziente und langfristige sowie nachhaltige Nutzung zurückführen, sondern auch zu einem internationalen Leuchtturmprojekt und innovativen Wirtschaftsmotor für internationale Umwelt- und Klimaschutzprojekte aufzubauen sowie zum Sprachrohr aller beteiligten Natur- und Umweltorganisationen/Vereine/Gruppen und Unternehmen zu machen.

Wir werden hier durch unsere Projekte erstmalig aufzeigen, wie es möglich ist, sogar in einer Zeitenwende, vom Ende der Ära des schwarzen Goldes hin zum Schutz des Klimas, der Biodiversität, des Natur-/Umweltschutzes und der notwendigen Energiewende, gerade hier in Oberhausen mit einem bisher einmaligen Zukunfts-Projekt zu beginnen.

Zusammen können wir hier mit diesem internationalen Brückenschlag ein so großes Leuchtfeuer entzünden, welches man in ganz Europa sehen wird.

Gleichzeitig werden wir aber auch aufzeigen, dass Umweltschutz sowie eine notwendige Energiewende nicht gegensätzlich zu Industrie-/Wirtschaftswachstum sein müssen, sondern dass Umwelt-, Natur-, Klimaschutz als Wirtschaftsmotor fungieren und sich somit zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor entwickeln werden.

Unser Projekt wird auch aufzeigen, dass der von Oberhausen eingeschlagene Weg, vor allem anderen Städten im Ruhrgebiet als positives Beispiel für ein zukunftsorientiertes, nachhaltiges Wachstum dienen kann.

1.2 Ausgangslage und Vorgehensweise:

Oberhausen wird mit diesem ersten internationalen GartenDOM-Kompetenzzentrum zur Hauptstadt des Umweltschutzes in NRW, in Deutschland sowie in Europa, und zwar als Vorreiter in der Entwicklung neuer Umweltschutz-Projekte, für neue Energiegewinnungs-Konzepte und Zukunfts-Technologien werden.

Das GartenDOM-Kompetenzzentrum wird zu einem internationalen Magneten für alle globalen Umweltschutzorganisationen/-Fachleute und Experten für Energiewende ebenso für interessierte Menschen aus aller Welt.

Bekannt ist, dass die Instandsetzung und Sanierung des GartenDOMs machbar ist. Laut der Stadt Oberhausen und der dazu durchgeführten Machbarkeitsstudie ist dies für 3.500.000 Euro möglich und durchzuführen.

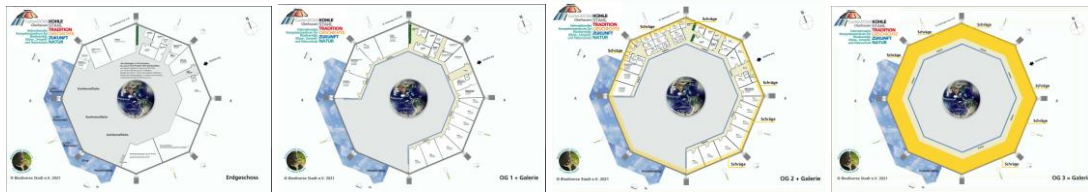
Wir gestalten Zukunft JETZT!

Diese Fördermittel stehen bereit und können abgerufen werden, wenn die Stadt ein schlüssiges Konzept vorlegen kann, das zu einer für das Land und die Stadt nützlichen und langfristigen Nutzung führen wird.

Das hier von uns vorgestellte Projekt GartenDOM ist genau solch ein Projekt, da es alle vom Land und somit von der Stadt Oberhausen geforderten Kriterien zu 100% erfüllt.

Wir werden in das nach der kompletten Sanierung noch leerstehenden Gebäude ein mehrstöckiges, dreiviertelkreisförmiges Innengebäude mit Ausbau hineinplanen.

Diesen Innenausbau (Innengebäude) werden wir im EG sowie im 1. OG und 2. OG mit Büros, Besprechungsräumen, Schulungs- und Weiterbildungsräumen, einem Hörsaal, Laboren, einem großzügigen Coworking-Bereich ausstatten und abschließend im 3. OG mit einem 360° Grad Galeriegang versehen.



Vom Galeriegang aus können sich Besucher erstmalig einen rundumblickenden Eindruck von der sich in der Raummitte befindlichen Globus-Animation des Planeten Erde verschaffen. Livebilder zeigen in eindrucksvoller Art und Weise, welchen Umweltzerstörungen unser Heimat-Planet gerade durch uns ausgesetzt ist und vor allem, was weiterhin geschehen wird, wenn wir nicht gegensteuern.

Die Echtzeit-Satelliten-Live-Übertragungen werden Hurrikans, Unwetterereignisse, illegale Brandrodung von Urwäldern in Brasilien, globale Luftverschmutzung, Öl-, Chemie- und Umwelt-Katastrophen, Vulkanausbrüche, globale Buschfeuer, Waldbrände und vieles mehr zeigen können.

Hiermit können sich Besucher einzigartig eine bessere Vorstellung davon machen, auf einen Blick zu betrachten und zu erkennen, wie klein und zerbrechlich der Planet Erde mit seinen Ökosystemen doch in Wirklichkeit ist. So wird zudem im GartenDOM-Kompetenzzentrum ein einzigartiges Highlight in Europa präsentiert.

Was planen wir in GartenDOM-Kompetenzzentrum-Gebäude?



Wir fördern mit diesem Projekt das Bewusstsein und Verständnis der regionalen sowie internationalen Besucher und machen ihnen bewusst, dass dieses Kompetenzzentrum mit all seinen Maßnahmen zum Nutzen aller Menschen dienen soll, um zu helfen die Zukunft unserer kommenden Generationen zu schützen und zu sichern.

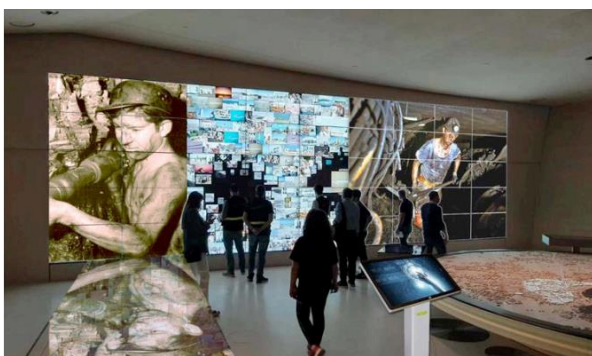
Das GartenDOM-Kompetenzzentrum wird kein Eintrittsgeld fordern, aber jedem Besucher wird klar und bewusst werden, dass ein solches Projekt auch auf finanzielle Spenden angewiesen ist.

So planen wir:

- Büros für Natur-, Umwelt-, Klimaschutzorganisationen/-vereine/-gruppen
- Büros für Startups (Neugründungen) aus diesen Bereichen
- Büros für Firmen aus diesen Bereichen
- Wissenschaftsdialog mittels Citizen Science
- Erstes Büro „HOPE-EARTH“, der erste Zusammenschluss gemeinsamer internationaler Natur-, Umwelt-, Klimaschutzorganisationen/-vereine/-gruppen, Fachleute, Experten
- eine „jedermann Beratung“ zu Natur-, Umwelt-, Klimaschutz und zur Energiewende - was kann man persönlich vor Ort (auch im Kleinen) umsetzen
- ein Innovations-Projekt-Büro für neue eingehende Ideen/Projekte
- Räume für Weiterbildungen, Schulungen, Seminare
- Räume für Besprechungen
- einen Hörsaal z. B. für Konferenzen, Tagungen etc.
- Coworking Space für jedermann
- einen offenen Konferenzbereich
- zwei Dauerausstellungen sowie eine Wechselausstellung im Erdgeschoß

Die Dauerausstellung „Das schwarze Gold, die Kumpels und ihre Gesichter“ zeigt die Männer und macht auf alle noch bestehenden Ausstellungen der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine sowie Museen aufmerksam, um die Besucher von hier aus dort hinzuleiten und so das Vermächtnis der sonst verschwindenden Tradition der Bergleute auch in Zukunft am Leben zu halten.

Die Dauerausstellung "Förderer des Projektes" rückt die Menschen in den Mittelpunkt, die mitgeholfen haben, das Projekt „der GartenDOM wird internationales Kompetenzzentrum“ mit aufzubauen oder sogar durch Spenden unterstützt zu haben.



Die Wechselausstellungen können von Organisationen, Vereinen, Gruppen und Firmen genutzt werden, die z.B. auch während oder zu Konferenzen hier etwas ausstellen möchten. Schon im GartenDOM beheimatete Organisationen, Vereine, Gruppen und Firmen werden priorisiert.

Weiterhin ist im Erdgeschoß ein gemeinnütziger Gastronomiebereich auch für jedermann geplant (vom Büro-Gebäude getrennt), für den Frischgemüse-/Obstwaren im angeschlossenen OLGA-Park-Bereich selbst angebaut werden könnten, ergänzt durch weitere Produkte selbstverständlich von regionalen Anbietern bezieht.

Im Gastronomiebereich werden zudem über 30 neue Jobs gerade auch für Menschen mit Inklusions-Hintergrund im GartenDOM-Kompetenzzentrum geschaffen.

Der GartenDOM wird energieautark aufgestellt, die Planung wird im weiteren Verlauf ersichtlich und besteht aus:

- dem Betrieb einer ganzheitlichen Biomasse-Energiewandler-Anlage zur Wärme- und Stromversorgung
- einer geothermischen Energienutzung über die Schachtanlage Zeche Osterfeld
- einer auf der Dachfläche installierten umfangreichen Hybridkollektor-Photovoltaik-Anlage zur Wärme- und Stromversorgung (Partner dazu sind bereits involviert)

Im OLGA-Park-Bereich könnten zusätzlich z. B. zum GartenDOM offene Bereiche für Weiterbildungen, Schulungen, Seminare, z. B. das „Grüne Klassenzimmer“ sowie opendoor Coworking Spaces eingerichtet werden. Diese würden so begründet werden, dass sie das Stadtklima langfristig positiv beeinflussen können. Dazu könnte man im OLGA-Park zusätzlich ein neues Open-Pavillon-Gebäude in Erdgeschoß-Gebäudeform planen (welche auch für die Öffentlichkeit zugängliche Toilettenanlagen beherbergen, die bisher im OLGA-Park fehlen). Selbstverständlich sollen die bisherigen Events/Veranstaltungen auch weiterhin im Park stattfinden können. Geplant und einbezogen werden aber auch hier familiengerechte sowie vor allem auch naturbelassene Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung (Spielplätze, Grillplätze, Begegnungsstätten/open Pavillons für Kommunikation, Picknick etc.).

Ein absolutes Alleinstellungsmerkmal des Kompetenzzentrums ist es, dass alle Besucher erstmalig die Möglichkeit haben werden, mit Fachleuten aller Umweltschutz-Disziplinen unter einem Dach zu sprechen, um sich unmittelbar Rat oder Hilfe zu ihren Natur-, Umwelt-, Klima- und Energiefragen einholen zu können.

Wir fördern vor allem mit unserem Projekt gezielt das Bewusstsein und Verständnis der Besucher, dass dieses GartenDOM-Kompetenzzentrum mit all seinen Maßnahmen zu ihrem Nutzen aufgebaut wurde und somit auch auf finanzielle Spenden jeder Größenordnung angewiesen ist, um zu helfen die Zukunft unserer kommenden Generationen zu schützen und zu sichern.

1.2.2 Analyse der Ausgangslage:

Für das GartenDOM-Gebäude soll ausschließlich, nach Aussage des Landes und der Stadt Oberhausen, nur ein breitgefächertes, nicht einseitig gedachtes Konzept in Betracht gezogen werden, welches zu einer geregelten, effizienten und langfristigen Nutzung führt.

Das von uns vorgestellte Projekt „nationales und internationales GartenDOM-Kompetenzzentrum“ stellt genau das, was vom Land und der Stadt Oberhausen gefordert wird, in einzigartiger Weise dar. Es erfüllt somit alle geforderten Kriterien. Somit steht unserer Meinung nach einer Umsetzung nichts im Wege.

Mit dem internationalen GartenDOM-Kompetenzzentrum können wir gemeinsam mit ihnen hier in Oberhausen ein weltweit absolut dringendes, zugleich einzigartiges Projekt starten.

Unser Projekt wird der Stadt Oberhausen zudem die Chance geben, neues zukunftsorientiertes städtisches Wirtschaftswachstum zu generieren. Zudem wird es wegweisend für das Ruhrgebiet als Leuchtturm-Projekt andere Städte dazu inspirieren, ähnliche Projekte ins Leben zu rufen.

1.3 Finanzielle Ausgangslage

Renovierung des GartenDOM-Gebäudes

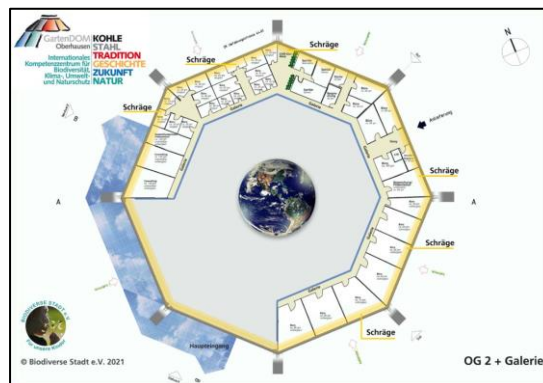
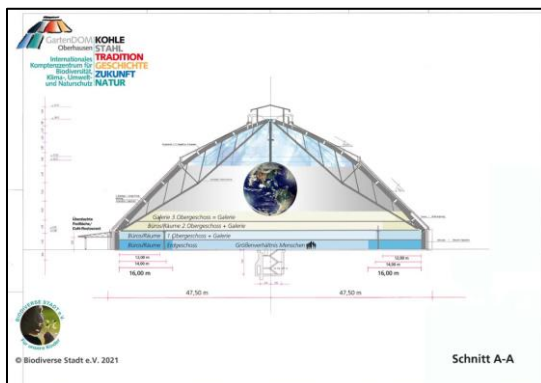
Laut der Stadt Oberhausen und der dazu durchgeführten Machbarkeitsstudie ist die Instandsetzung und Sanierung des GartenDOM-Gebäudes für 3,5 Millionen Euro möglich und durchführbar.

Diese Fördermittel stehen bereit und können abgerufen werden, wenn die Stadt ein schlüssiges Konzept (wie es das von uns vorgestellte Projekt klar erfüllt) vorlegen kann, das zu einer für das Land und die Stadt nützlichen und langfristigen Nutzung führen wird.

Das hier von uns vorgestellte Projekt ist genau solch ein Projekt, da es alle von Land und somit von der Stadt Oberhausen geforderten Kriterien zu 100% erfüllt.

Innenausbau des GartenDOM zum Kompetenzzentrum

Die innere Grundfläche des leeren GartenDOM-Gebäudes beträgt ca. 5.800 Quadratmeter. In das GartenDOM-Gebäude-Innere wird ein viergeschossiges (EG, 1.OG, 2.OG, Besucher 360° Galerie) dreiviertel-kreisförmiges Innengebäude von uns hineingeplant. Die äußere Glasüberdachung und eine ausgewiesene Innenfläche bilden hier später zusätzlich den Gastrobereich.



Der viergeschossige Innenausbau wird aufgrund seiner eigenen Bauweise eine Grundfläche von ca. 2.200 m² im GartenDOM-Gebäude einnehmen. Von der Gesamtgrundfläche (ca. 5.800 m²) verbleibt somit eine freie Fläche von ca. 3.600 m², z. B. für mögliche Konferenzen oder andere große Veranstaltungen.

Mit dem von uns angedachten Innenausbau werden dann über drei Ebenen ca. 6.000 m² Fläche im Innenraum dazu generiert, die Büros, Coworking Spaces, Besprechungs- und Konferenzräume usw. im EG., 1. und 2.OG von ca. 4000m² aufnehmen können. Dazu kommt die (verbleibende) Freifläche im EG, die als Ausstellungsfläche (als Konferenzfläche) von ca. 3.600 m² verbleibt. Hinzu kommt die Fläche in der vierten Ebene (GartenDOM-Galerie-Fläche) von ca. 1.400 m² (siehe Raumkonzept wie in Punkt 1.2 beschrieben).

Wir gestalten Zukunft JETZT!

Somit verfügt das neue GartenDOM-Kompetenzzentrum über eine Gesamtnutzfläche von ca. 11.000 m² im Innenraum.

Zur vorläufigen Kostenermittlung haben wir zunächst einmal statistische Werte herangezogen.

Zu den statistischen Werten, werden zu den Gesamtkosten aller Gewerke zusätzlich 15% für die Planungskosten hinzugerechnet.

Gesamterstellungskosten + zusätzlich 15% Planungskosten (Planungsbüro)

So werden:

Zur Erstellung der Rohbauten statistische Werte von ca. 2.300 Euro je m² angenommen;

Zur Erstellung des Innenausbaus statistische Werte von ca. 500 Euro je m³ angenommen;

Zur Einrichtung der Büros/Innenräume statistische Werte von ca. 350 € je m² angenommen (nur Standardeinrichtung).

Kostenaufstellung mit statistischen Werten:

- **Für das Gewerk des GartenDOM-Kompetenzzentrum kommen somit folgende Kosten zustande:**
- Rohbau-GartenDOM, ca. 6.000 m² x 2.300 € die Summe von ca. 13.800.000 Euro
- Innenausbau-GartenDOM, ca. 6.000 m², x 500 € ca. 3.000.000 Euro
- Einrichtung-GartenDOM der Büros/Innenräume, ca. 6.000 m² x 350 €, ca. 2.100.000 Euro.
- Planet Erde Life-Ausstellung GartenDOM, /Erstellung inkl. Hard-/Software ca. 700.000 Euro
- Zwei Dauerausstellungen GartenDOM, Ausbau/Erstellung inkl. Hard-/Software ca. 700.000 Euro
- Eine Wechselausstellung GartenDOM, Ausbau/Erstellung inkl. Hard-/Software ca. 300.000 Euro

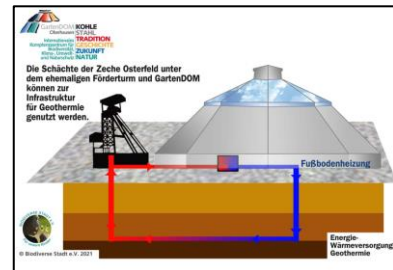
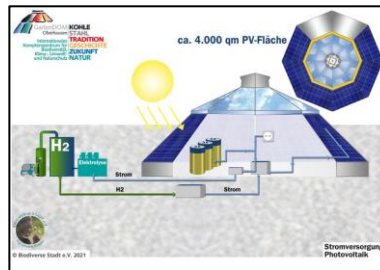
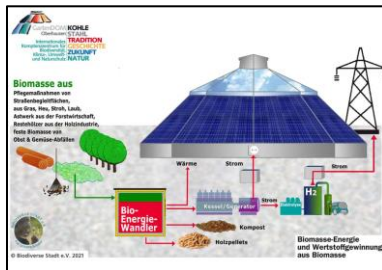
Energieversorgung GartenDOM-Kompetenzzentrum und evtl. OLGA-Park-Pavillon-Gebäude

Die Energieversorgung dieser Gebäude wird zukunftsorientiert ausschließlich regenerativ komplett autark abgedeckt. Die zu erwartenden Überschüsse können als Energietransfer direkt von umliegenden Gebäuden (Fernwärme, Strom) genutzt werden, in das städtische Energieversorgersystem eingespeist werden oder vor Ort sogar evtl. zur Wasserstofferzeugung dienen.

Die Energieversorgung setzt sich zusammen aus:

- einer von uns entwickelten Biomasse-Energiewandler-Anlage,
- einer innovativer Hybridkollektor-Photovoltaik Strom-Heizungsanlage,
- einer geothermischen Grundversorgungsanlage aus dem Schacht Zeche-Osterfeld.

Durch die Energiegewinnung unserer „Biomasse-Energiewandler-Anlage“ werden wir schon im ersten Ansatz Wärme/Strom sogar evtl. vor Ort eine Wasserstofferzeugung zu Verfügung stellen können.



Kostenaufstellung Energieanlage GartenDOM und evtl. OLGA-Park-Pavillon

- Anlage, Biomasse-Energiewandler-Anlage ca. 3.500.000 Euro
- Anlage, Hybridkollektor-Photovoltaik Strom-Heizungsanlage ca. 3.200.000 Euro
- Anlage, geothermischer Grundversorgungsanlage ca. 2.500.000 Euro

Wichtig an dieser Stelle ist zu sagen, dass wir zu allen oben genannten Energieanlagen schon mit verschiedenen Projektpartnern in Verbindung stehen. Wir sehen hier aber auch den örtlichen Energieversorger als logischen und notwendigen Partner bei einer Zusammenarbeit in unseren Energieprojekten. Ferner möchten wir so viele Oberhausener Handwerks-Betriebe wie möglich und auch das Oberhausener Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW gerne als Dienstleister direkt in unser Projekt einbeziehen.

Zusammenfassung der Kosten

- Rohbau-GartenDOM, 6.000 m², ca. 13.800.000 €
- Innenausbau-GartenDOM, 6.000 m², ca. 3.000.000 €
- Einrichtung der Büros/Innenräume GartenDOM, 6.000 m², ca. 2.100.000 €.
- zwei Dauerausstellungen GartenDOM, Ausbau/Erstellung inkl. Hard-/Software ca. 700.000 €
- eine Planet-Erde-Live-Ausstellung GartenDOM, Erstellung inkl. Hard-/Software ca. 700.000 €
- Wechselausstellungen GartenDOM, Ausbau/Erstellung inkl. Hard-/Software ca. 300.000 €
- Anlage, Biomasse-Energiewandler-Anlage ca. 3.500.000 €
- Anlage, Hybridkollektor-Photovoltaik Strom-Heizungsanlage ca. 3.200.000 €
- Anlage, geothermischer Grundversorgungsanlage ca. 2.500.000 €

Zwischensumme 29.800.000 €

Für die Gesamtplanung werden 15% der Zwischensumme von ca. 29.800.000 € zur Planung aller Gewerke berechnet, 15% ergibt ca. 4.470.000 €

Gesamtsumme ca. 34.270.000 €

Somit liegen die Kosten ca. bei 34,27 Millionen €, zuzüglich der Kosten zur Instandsetzung des GartenDOM-Gebäudes von 3,5 Millionen € (Fördergelder des Landes NRW, die schon bereitstehen), die hier noch nicht berücksichtigt wurden.

Die Förderung von 3,5 Millionen Euro zur Instandsetzung des Gebäudes könnte somit beantragt werden. Wenn die Stadt Oberhausen das Projekt GartenDOM-Kompetenzzentrum gemeinsam mit uns anstreben und umsetzen möchte, könnte die Stadt Oberhausen somit für den zu planenden Auf-/Ausbau des GartenDOM-Kompetenzzentrums dann geeignete Fördergelder aus Landes-, Bundes- und EU-Fördertöpfen in Höhe von zusätzlichen ca. 34,27 Millionen Euro beantragen.

2. Beurteilung der Ist-Situation

Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission:

„Die Natur wieder gesund zu machen, ist der Schlüssel zu unserem körperlichen und geistigen Wohlbefinden und ein Verbündeter im Kampf gegen den Klimawandel und den Ausbruch von Krankheiten. Sie steht im Mittelpunkt unserer Wachstumsstrategie, dem European Green-Deal, und ist Teil eines europäischen Aufschwungs, der dem Planeten mehr zurückgibt, als er ihm wegnimmt.“

Und weiter im aktuellen Bezug auf Krisensituationen, um sich nicht weiter von Energie von außen abhängig zu machen.

Die Europäische Union arbeite intensiv daran, neue Energiequellen für Europa zu erschließen, erklärte die Präsidentin unter Verweis auf die von ihr und US-Präsident Biden kürzlich auf den Weg gebrachte Energiepartnerschaft.

Das Bundesamt für Naturschutz:

„Die biologische Vielfalt und das Klima sind eng miteinander verbunden und beeinflussen einander gegenseitig.

Der gegenwärtige und insbesondere der zukünftige Klimawandel stellt eine der größten Bedrohungen für die Vielfalt des Lebens auf der Erde dar. Somit sind auch die menschliche Gesellschaft und ihre natürlichen Grundlagen in zunehmendem Maße durch den Klimawandel bedroht. Der Naturschutz kann in diesem Zusammenhang aktiv zum Klimaschutz beitragen, indem er gezielt Ökosysteme intakt hält oder renaturiert, die in großem Maßstab in der Lage sind, Kohlenstoff aufzunehmen und zu speichern. Darüber hinaus soll die natürliche Anpassungsfähigkeit von Ökosystemen an den Klimawandel gesteigert werden. Diese sogenannten naturbasierten oder ökosystembasierten Ansätze zielen auf Synergien zwischen Naturschutz, Klimaschutz und Klimaanpassung ab.“

In ganz Deutschland, in der Europäischen-Gemeinschaft, ja sogar aus globaler Sicht betrachtet, wurde bisher zu wenig für den deutschen, den europäischen sowie den globalen Schutz der Natur und Umwelt, dem Erhalt der notwendigen, natürlichen biologischen Vielfalt ebenso zu wenig für den Klimaschutz bzw. Energiewende getan. Daher wird nur ein striktes Handeln in allen diesen Punkten noch dazu beitragen können unseren kommenden Generationen einen lebenswerten Planeten zu übergeben.

Beim Klima-, Umwelt-, Naturschutz und einer zwingend notwendigen Energiewende hat man bisher nicht einmal im ersten Ansatz wirklich greifbare oder konkrete Ziele erreicht.

Alle politischen Fraktionen bundesweit sind sich mittlerweile einig, dass der Umweltschutz und eine dazu umzusetzende Energiewende sofort und zwingend notwendig ist und angestrebt werden muss, so haben fast alle politischen Fraktionen Förder-Maßnahmen in ihrer Agenda angekündigt oder bereits aufgenommen. Somit ist der politische Rückhalt, solche Projekte öffentlich zu fördern, gegeben. Diesem Projekt sollten somit viele Fördertöpfe offenstehen.

Die Besorgnis der Führungskräfte über den Zustand des Weltklimas hat in den letzten Monaten zugenommen ebenso wie ihr Optimismus, dass sofortiges Handeln etwas bewirken kann. Dies zeigt der neue „CxO Sustainability Survey 2022“. Die Studie untersucht die Meinungen und Motivationen der CxOs in Bezug auf Nachhaltigkeit und analysiert die Maßnahmen, die ihre Unternehmen ergreifen, sowie deren Auswirkungen.

Dr. Thomas Schlaak als Lead Sustainability Partner bei Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft: *"In der Konsequenz tun viele Unternehmen noch zu wenig für eine wirkliche Transformation. Hier hinkt Deutschland im internationalen Vergleich hinterher und tut sich vermutlich aufgrund des starken Wettbewerbs in den Weltmärkten schwer, schnell umzulenken."*

Deutschland steht als einer der G 20 Staaten zum Thema Natur-, Umweltschutz und Energiewende immer noch hinten an, statt Vorreiter zu sein. Die COP 26 in Glasgow und die gerade zu Ende gegangene COP 27 in Scharm asch-Schaich zeigen uns wieder einmal: Es wird zwar viel über Schadensersatz für von Umwelt Katastrophen betroffene Länder geredet, aber es werden keine konkreten Maßnahmen beschlossen und umgesetzt, die Worst Case Szenarien schon im Vorfeld abwenden könnten.

Dieses wollen wir mit dem Projekt GartenDOM-Kompetenzzentrum und den bereits geplanten Umweltprojekten (z. B. „Neue Generationen schaffen Vielfalt“, Biomasse-Energiewandler-Anlage, der hier zum Einsatz kommen wird) sowie weiteren Projekten, die in Planung stehen, ändern.

2.1 Stärken Analyse

Die Stärke des Projekts „der GartenDOM wird internationales Kompetenzzentrum für Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz bis hin zur Energiewende“ liegt darin, dass der Verlust der biodiversen Vielfalt, Natur- und Umweltverschmutzung, der Klimawandel und die Energiekrise nicht mehr wegzudiskutierende globale Themen sind, welche von keinem Staat der Erde mehr vernachlässigt werden dürfen.

Mit diesem GartenDOM-Kompetenzzentrum in Oberhausen wird unserer Region ein Alleinstellungsmerkmal verliehen und uns geholfen, eine Vorreiterstelle im Umwelt-, Klimaschutz und Energiewende in Deutschland sowie in der EU einzunehmen.

Hier in Oberhausen können wir mit diesem Projekt den Grundstein legen für die zukunftsorientierte Ausrichtung der Metropole Ruhr. Sie ist mit der höchsten Dichte an Hochschulen und Studierenden in Europa ein international anerkannter und innovativer Forschungsstandort, insbesondere in den Umwelttechnologien. Somit ist die Schaffung des GartenDOM-Kompetenzzentrums in Oberhausen ein logischer Schritt in die richtige Richtung.

Unser Projekt zeigt zudem, dass Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende nicht gegensätzlich zu Industrie- Wirtschaftswachstum sein muss. Sie können sich gegenseitig befruchten und somit im direkten Einklang zu einem innovativen, zukunftsorientierten Wirtschaftsmotor werden und die notwendige Energiewende nachhaltig fördern.

Wir können hier in Oberhausen ein weltweit einzigartiges Leuchtturm-Projekt starten, das der Stadt Oberhausen die Chance für neues städtisches Wirtschaftswachstum geben wird, mit vielen neuen Berufsfeldern und Ausbildungsplätzen.

Das GartenDOM-Kompetenzzentrum (mit angeschlossenem OLGA-Park) wird zu einer internationalen Begegnungsstätte für zahlreiche Besucher aus dem In- und Ausland und wird somit Oberhausen auch wirtschaftlich und kulturell beleben.

Die Stärken des Projekts

- liegen darin, dass das GartenDOM-Kompetenzzentrum ein einmaliges Alleinstellungsmerkmal für Oberhausen zum Thema Umwelt-Klimaschutz-Energiewende in Deutschland sowie Europa darstellt und somit eine globale Vorreiterstelle einnehmen wird.
- liegen darin, dass wir mit all unserer Erfahrung und Wissen gemeinschaftlich mit angesiedelten Umweltorganisationen, -vereinen, -gruppen, Startups und Unternehmen an praktikablen Lösungen in allen Fragen der genannten Bereiche unter einem Dach arbeiten können.
- liegen darin, hier aufzuzeigen, dass Umwelt- und Klimaschutz für unsere Kinder und alle kommenden Generationen überlebenswichtig ist und dieser auch mit Industrie und Wirtschaftswachstum harmonisieren kann.
- liegen darin, dass in diesem globalen Leuchtturmprojekt die internationale Zusammenarbeit zu Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende gefördert wird und sich Umweltfachleute aller Fachrichtungen, Fachpublikum und interessierte Besucher aus der ganzen Welt veranlasst sehen, sich hier einzufinden, um sich diesem Leuchtturmprojekt anzuschließen.
- liegen darin, dass Oberhausen zu einer regionalen, nationalen und internationalen Begegnungsstätte für zahlreiche Besucher werden wird, die hier zu ihren Fragen Antworten finden oder Konferenzen, Kongresse und Events aus den oben genannten Bereichen besuchen.
- liegen darin, dass hier die unterschiedlichsten Umweltorganisationen, -vereine, -gruppen, Startups und Unternehmen all dieser Bereiche vertreten sein werden.
- liegen darin, dass wir hier durch ein Innovationbüro uns zusätzlich nach außen öffnen, so dass ein Netzwerk aus Wissenschaftlern/Forschern bis hin zum Nischenwissen und Erfahrung entsteht und sich so letztendlich eine globale Schwarm-Intelligenz bildet, um gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.
- liegen darin, dass internationale Ausrichtung zur Umsetzung von zukunftsorientierten Projekten und weiteren Umweltmaßnahmen im internationalen Rahmen möglich werden.
- liegen darin, dass hier erstmalig das Know-how der unterschiedlichsten Umweltorganisationen, -vereine, -gruppen, Startups und Unternehmen dieser Bereiche zentral gebündelt wird, um ihre Erfahrung und Wissen auch an dritte vor Ort durch Beratung, Weiterbildung, Schulungen und Seminare weiterzugeben.
- liegen darin, dass hier in Oberhausen der Grundstein gelegt und der erste sehr wichtige Schritt gemacht wird, der die zukunftsorientierte Ausrichtung der Metropole Ruhr aufzeigt.
- liegen darin, dass wir mit unseren integrierten Projekten, wie z. B. der Biomasse-Energiewandler-Anlage, anderen Städten helfen, es uns gleich zu tun und ähnliche Projekte ins Leben zu rufen.
- liegen darin, dass durch gemeinsames Handeln von Umweltorganisationen/-vereinen/-gruppen, Umwelt-Startups, speziellen Umwelt-Firmen, in den Bereichen Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende somit ein neuer Weg in ein zukunftsorientiertes innovatives Feld eines zukünftigen, aufkommenden Marktes geöffnet wird, der unserer Region zusätzlich als Wirtschaftsmotor und europaweiter Vorreiter dienen wird.
- liegen darin, dass im GartenDOM-Kompetenzzentrum selbst viele neue Arbeitsplätze entstehen und zusätzlich in den Bereichen Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende in unserer Region auch neue Berufsfelder und Ausbildungsplätze generiert werden.

Wir gestalten Zukunft JETZT!

Der European Green-Deal ist die neue Wachstumsstrategie für die EU und zielt darauf ab, die EU auf einen Weg hin zu einer klimaneutralen, fairen und wohlhabenden Gesellschaft mit einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft zu bringen.

Der Übergang zu Klimaneutralität wird beträchtliche Chancen mit sich bringen, etwa im Hinblick auf das Potenzial für Wirtschaftswachstum, neue Geschäftsmodelle und Märkte, neue Arbeitsplätze und technologische Entwicklung. (Schlussfolgerungen des Europäischen Rates – 12. Dezember 2019)

Europäisches Klimagesetz

Die EU-Kommission hat mit dem Europäischen Klimagesetz vorgeschlagen, das Ziel der EU, bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen, rechtlich zu verankern und einen Rahmen zu schaffen, der für das Erreichen dieses Ziels erforderlich ist. Mit dem Vorschlag soll sichergestellt werden, dass alle Bereiche der Wirtschaft und Gesellschaft dazu beitragen, die CO₂-Nettoemissionen bis 2050 auf Null zu reduzieren.

Im April 2021 haben der Rat und das Parlament eine vorläufige Einigung über das Klimagesetz erzielt, die vor der endgültigen Annahme von beiden Organen gebilligt werden muss. Der Rat hat die Einigung im Mai 2021 gebilligt.

Mit unserem Projekt GartenDOM-Kompetenzzentrum wird erstmalig ein neuer und innovativer wirtschaftlicher Wachstumszweig zu einem EU-Leuchtturmprojekt, einer neuen EU-Wachstumsstrategie im Natur-, Umweltschutz, im GreenTech-Bereich, in der Energiewende, mit neuen Berufsfeldern und Ausbildungsberufen mit Blick auf den EU Green-Deal und dem Pariser Klimaabkommen angestoßen.

Die Stadt Oberhausen wird mit dem GartenDOM-Kompetenzzentrum somit befähigt, diese Vorgaben zu erfüllen, da sie damit die Rahmenbedingungen schafft, alle notwendigen Aspekte der Wachstumsstrategien des Green-Deals zu erfüllen.

Mit diesem Strukturwandel vom „Schwarzen Gold“ hin zum „Grünen Gold“ der regenerativen Energien vollziehen wir wirtschaftlich und gesellschaftlich gesehen wohl den größten historischen Schritt in der Geschichte des Ruhrgebietes.

Natur-, Umwelt-, Klimaschutz sowie der Erhalt der biodiversen Vielfalt sind die Kernelemente, um den „Point of no Return“, in der sich bereits stattfindenden Klima-Zeitenwende, nicht zu überschreiten.

Wir dürfen nicht noch mehr Zeit verlieren und wir dürfen aber auch nicht diese großartige und einmalige Chance für Oberhausen verspielen.

Mit diesem Projekt können wir helfen, unseren Planeten Erde für unsere Kinder und nachfolgende Generationen überhaupt in einem noch lebenswerten Zustand übergeben zu können.

Die Zeit der großen Debatten ist abgelaufen.

Liste der Unterstützer-Gruppen und haben ihr Unterstützerparier eingereicht

- Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung, Potsdam
- SPRIND - Bundesagentur für Sprunginnovationen
- Konrad Adenauer Stiftung
- Nabu
- WWF
- Deutsche Umwelthilfe
- Zenit, Zentrum für Innovation und Technik in NRW
- Borsig Service GmbH Berlin
- Biomasseforschungszentrum Uni Leipzig
- ZBT - Zentrum für Brennstoffzellen-Technik GmbH, Duisburg
- Stiftung Gesunde Erde Gesunde Menschen gGmbH
- Die Westfälische Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen
- Vereinigung Europäischer Bergmanns- und Hüttenvereine e.V. Kurt Wadenga
- Bundesvorsitzender des Bundes Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine e.V.
- Greenpeace Oberhausen
- Werbegemeinschaft Osterfeld e.V. Lübbe
- Werbegemeinschaft Oberhausen
- sowie sehr viele Teilnehmende des Arbeitsgremium Klimaneutrales Oberhausen

2.2 Schwächen Analyse

Eine mögliche Ablehnung unseres Projektes

- Es wird politische Kräfte geben, welcher Fraktion auch immer, die die Zeichen der Zeitenwende noch nicht erkannt haben oder sehen wollen oder evtl. nicht in der Lage sind, diese zu erkennen.
- Es wird politische Kräfte geben, welcher Fraktion auch immer, die das GartenDOM-Kompetenzzentrum am Standort Oberhausen aus Eigeninteressen verhindern wollen.
- Die Politik mag sich ihrer Verantwortung den kommenden Generationen gegenüber noch nicht bewusst sein. Aber sie ist dafür verantwortlich, die Weichen stellen zu müssen und alles daranzusetzen, den nachfolgenden Generationen einen lebenswerten Planeten Erde zu übergeben. Die Politik muss sich aber auch bewusst sein, dass dies nur durch das Mitwirken von anderen Organisationen, Umweltschutzgruppen und Experten aller Fachrichtungen gelingen kann.
- Der permanente und anhaltende Irrglaube von Wirtschaftslobbyisten, dass nur ständig wachsendes und permanent gesteigertes Wirtschaftswachstum das Wohl unserer Gesellschaft sicherstellen kann, ist ein Irrweg und wird den Worst Case in Biodiversität der Natur und Umwelt sowie im Klima auslösen.
Dieser Irrweg wird unseren Planeten so nicht retten, denn unsere Ressourcen sind endlich! Wirtschaftswachstum ist durchaus möglich, muss jedoch in Richtung der biodiversen Vielfalt und Natur-/Umweltschutz sowie einer notwendigen Energiewende neu gedacht und definiert werden.
- Fehlendes Verständnis ist, dass Industrie und Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz zusammengehören, ja sich gegenseitig befruchten können.
- Es fehlt hier noch das Verständnis, dass nur ein Zusammenwirken aller Fachrichtungen aus Natur- und Umweltschutz sowie Wirtschaft und Politik hier der Weg sein muss.
- Die Politik hat in den vergangenen Jahren sogar einen Rückschritt vollzogen, in dem sie gezielt seit Jahren die Energiewende z.B. durch Bauvorschriften behindert.
- Man wird versuchen, das Projekt „GartenDom wird internationales Kompetenzzentrum für Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende“ zu verzögern und es damit sogar ganz verhindern.

Es gibt hier Fraktionen und Kräfte, die behaupten und sagen,
„Das GartenDOM-Kompetenzzentrums Projekt“

- sei nicht ausgereift, sei nicht machbar,
- sei einfach viel zu viel Aufwand,
- sei viel zu schnell für die Wirtschaft, bräuchte mehr Zeit,
- muss geprüft werden (bis eine Machbarkeit unmöglich wird),
- ist einfach zu teuer,
- wer soll das alles bezahlen,
- können wir uns nicht leisten.

Gleichzeitig sind diese Fraktionen und Kräfte aber bereit, für Umwelt- und Klima-Katastrophen wie im Jahr 2021 Schadensersatz von 33 Milliarden Euro alleine nur für Deutschland zu beschließen. (Quelle <https://www.br.de/nachrichten/wirtschaft/2021-war-katastrophen-rekordjahr-280-milliarden-dollar-schaeden,StqRX2N>)

Politische Hilflosigkeit gegenüber Umweltprojekten drückt sich durch Formalismus durch gezieltes Herunterspielen und somit durch unterlassene Hilfestellung seitens der Politik aus.

Dies wird jedoch zukünftig zu mehr Worst Case Szenarien führen, wie es 2021 in NRW und an der Ahr zur Realität wurde und Milliarden Euro an Schäden sowie viele Menschenleben gekostet hat.

Durch vorrausschauendes Handeln und dem Einsatz eines Bruchteils dieser immensen Summe in Umweltschutz-Maßnahmen hätte man im Vorfeld diese Katastrophen verhindern können. So hätte man den Tod von über 180 Menschen durch diese Flutwellen und anschließenden Hochwasser vermeiden können.

Der Handlungsdruck der Politik ist scheinbar nicht groß genug, nach dem Motto: Hier bei uns passiert so etwas schon nicht, das ist nur ein einmaliges Phänomen. So ignorieren die verantwortlich Handelnden, dass zukünftig derartige, von namhaften Forschern und Wissenschaftlern vorausgesagten Katastrophen auch in Deutschland vermehrt auftreten werden. Dies hat zur Folge, dass nur planlos reagiert wird, dass Steuergelder in Milliarden Höhe zum Wiederaufbau verbrannt werden müssen, statt im Vorfeld geplant in Biodiversität, Klima-, Umwelt- und Naturschutz zu investieren und somit aktiv zu agieren.

Damit muss Schluss sein und das ist auch die Meinung vieler weiterer Organisationen, angefangen von Umweltschutzorganisationen und -gruppen aller Bereiche über politisch Verantwortliche bis hin zu Unternehmen aus Industrie und Wirtschaft. Der Umwelt- und Klimaschutz ist für die überragende Mehrheit der Menschen (Wähler) in Deutschland ein Top-Thema und wird als äußerst wichtig eingestuft.

Unserer Gesellschaft liegen alle globalen Fakten und Schäden, die durch die Verhinderung von Maßnahmen in Biodiversität, Klima-, Umwelt- und Naturschutz entstanden sind, vor. Sie sind für alle sichtbar. Faktenbasierte Warnungen aus Wissenschaft und Forschung werden einfach weiterhin ignoriert.

Wir stehen mitten in einer Zeitenwende.

Die Zeit ist gekommen, in der man Umweltschutz in all seinen notwendigen Bereichen von der biodiversen Vielfalt, dem Schutz des Klimas-, dem Umwelt-, Naturschutz ernst nehmen und umsetzen muss. Solche Kompetenzzentren, wie das im GartenDOM geplante, sind unbedingt notwendig, um uns in Deutschland, in Europa aber auch global besser aufzustellen. Denn durch das gezielte Zusammenfließen von Wissen und Erfahrung ist es erst möglich, an neuen Lösungen zu arbeiten, um diese gewaltigen Aufgaben umzusetzen.

2.3 Chancen Analyse

Nach vielen Gesprächen mit den unterschiedlichsten Organisationen, angefangen von Umweltschutzorganisationen und -gruppen aller Bereiche über viele Experten aus Wissenschaft und Forschung, politischen Verantwortlichen bis hin zu Unternehmen aus Industrie/Handwerk und Wirtschaft sind alle diese Gruppen der einhelligen Meinung, dass dieses Projekt alle erforderlichen Kriterien erfüllt:

- öffentlich zugänglich,
- langfristig nachhaltig und zukunftsorientiert,
- innovativ energieautark ausgerichtet,
- wirtschaftlich von Vorteil durch Ansiedelung neuer Firmen aus den genannten Bereichen auch im Umfeld,
- Belebung der Infrastruktur durch nationale und internationale Besucher-Gruppen,
- Aufwertung des Stadtteils-Osterfeld und somit auch von Oberhausen,
- entspricht dem Green-Deal auch im Hinblick auf Kommunen

und so die einmalige Chance für Oberhausen bietet, um zu einem europaweiten Leuchtturmprojekt, zum internationalen Vorreiter und Forumsmagneten in allen angegebenen Bereichen für Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende in unserer Region zu werden.

Oberhausen hat somit die einmalige Chance, dem Revier ein neues Gesicht zu geben: Vom „Schwarzen Gold“ des Kohlebergbaus hin zum „Grünen Gold“ der Nachhaltigkeit und regenerativen Energie.

Gleichzeitig wird dieses Projekt als Wirtschaftsmotor auch neue Berufsfelder und Ausbildungsplätze in der Region schaffen.

Fest steht, dass laut Green-Deal der EU die erforderlichen Veränderungen nur in einem Zusammenspiel verschiedener Akteur*innen und Ebenen gelingen können: Städte und Gemeinden nehmen in der Umsetzung von Strategien, Maßnahmen und Gesetzen eine zentrale Rolle ein und sind gleichzeitig Vorreiter für Veränderungen und Innovationen. So sind Kommunen, verstanden als Umsetzungsorte der Transformation, mit ihren Handlungskompetenzen zentrale und entscheidende Akteure in der Ausgestaltung des Green-Deals.

Die Kommunen und somit auch Oberhausen stehen im Mittelpunkt der EU-Wachstumsstrategie, dem European Green-Deal, und sind Teil eines europäischen Aufschwungs, der unserem Planeten mehr zurückgibt, als er ihm wegnimmt.

2.4 Ziele des Kompetenzzentrums für die Zukunft

Wir werden mit dem GartenDOM-Kompetenzzentrum ein internationales sowie zukunftsorientiertes Netzwerk der Zusammenarbeit in Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende in unserer Region aufbauen.

Gemeinden, Städten und ganzen Ländern aber auch der Industrie fällt es zunehmend schwerer durch die Last ihrer gesamten Aufgaben – auch aus finanzieller Sicht – ihre Aufgaben und Pflichten zum Thema Biodiversität, Klima-, Umwelt- und Naturschutz zu leisten oder gar zu 100 % bewerkstelligen zu können, so wie es vom EU-Green Deal abgerufen werden wird.

Was wollen und können wir vom Kompetenzzentrum aus umsetzen?

Das GartenDOM-Kompetenzzentrum trägt dem Oberhausener Ratsbeschluss Agenda 21 vom 23.03.1999 Rechnung und zeigt der Stadt die Möglichkeit, diesen Beschluss umzusetzen und gemäß Agenda 21 Wege aufzuzeigen, wie eine zukunftsfähige, nachhaltige Entwicklung ermöglicht werden kann. In der Agenda 21 der Stadt Oberhausen steht: *„Die Stadt Oberhausen ist wegen der tiefgreifenden Veränderungen in ihrer Wirtschaftsstruktur gefordert, ihre Zukunftsfähigkeit durch den Strukturwandel und die Schaffung von Arbeitsplätzen sicherzustellen. Dieser Wandel muss ökologisch und sozial ausgewogen gestaltet werden. Die Stadt Oberhausen bekennt sich zu ihrer Verantwortung, auf lokaler Ebene Strategien und Maßnahmen für die zukunftsfähige Entwicklung im Sinne der 1992 in Rio gefassten Beschlüsse zur Agenda 21 zu erarbeiten und umzusetzen.“*

- Das GartenDOM-Kompetenzzentrum setzt die vom Rat gesetzten Vorgaben (Oberhausener Ratsbeschluss Agenda 21 vom 23.03.1999) als Ziele für die Zukunft um.
- Das GartenDOM-Kompetenzzentrum stellt eine einmalige und einzigartige Chance für Oberhausen dar, den wichtigsten Punkt der Agenda 21 umzusetzen: der Erhalt der natürlichen biodiversen Vielfalt, der Natur- und Umweltschutz, der Klimaschutz sowie eine notwendige Energiewende im Zusammenwirken mit einer zukünftigen Wirtschaftsstruktur und stellt somit ihre Zukunftsfähigkeit durch den Strukturwandel und die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen sicher.
- Im weiteren Gesamtkonzept des Kompetenzzentrums stellt es durch Beratung, Weiterbildung, Schulungen, Seminare und seine internationale Vernetzung von Umweltschutzorganisationen und -gruppen aller Bereiche, von Experten aus Wissenschaft und Forschung, von politischen Verantwortlichen bis hin zu Unternehmen aus Industrie/Handwerk und Wirtschaft ein solch umfangreiches Alleinstellungsmerkmal in Deutschland sowie Europa dar, um somit sogar eine globale Vorreiterstelle einnehmen zu können.
- Es fehlt das öffentliche Bewusstsein für die Gefahr, in der wir uns befinden. Die großen Umweltprobleme verblassen in einer Flut von ablenkenden Informationen und Unterhaltungsangeboten. Sie werden von aktuellen Bedrohungen (Pandemie, Kriegsangst, Rezession) verdrängt oder von akuten persönlichen Nöten überschattet.
- Mit dem GartenDOM-Kompetenzzentrum können jedoch so noch mehr Menschen auf internationaler Ebene erreicht werden, um das Umweltbewusstsein und Verständnis regionaler sowie internationaler Besucher zu fördern, dass dieses Kompetenzzentrum mit all seinen Maßnahmen zum Nutzen aller Menschen dienen soll, um die Zukunft unserer kommenden Generationen zu schützen und zu sichern.

Wir gestalten Zukunft JETZT!

- Gemeinschaftlich können angesiedelte Umweltorganisationen, -vereine, -gruppen, Startups und Unternehmen an praktikablen Lösungen in allen Fragen der genannten Bereiche unter einem Dach arbeiten.
- Die Arbeit an Lösungen im Umwelt-Klimaschutz, der für unsere Kinder und alle kommenden Generationen überlebenswichtig ist, harmonisiert auch mit Industrie und zukünftigem Wirtschaftswachstum.
- Umweltfachleute aller Fachrichtungen, Fachpublikum und interessierte Besucher aus der ganzen Welt werden sich veranlasst sehen, sich hier einzufinden, um sich diesem Leuchtturmprojekt anzuschließen.
- Oberhausen wird durch dieses Kompetenzzentrum zu einer regionalen, nationalen und internationalen Begegnungsstätte für zahlreiche Besucher werden, die hier zu ihren Fragen Antworten finden oder Konferenzen, Kongresse und Events aus den oben genannten Bereichen besuchen oder abhalten.
- Hier werden die unterschiedlichsten Umweltorganisationen, -vereine, -gruppen, Startups und Unternehmen all dieser Bereiche vertreten sein, um an zukünftigen Innovationen zu arbeiten und mit ihren Lösungen das Wirtschaftswachstum in der Metropole Ruhr zu fördern.
- Ein Innovationbüro wird zusätzlich dafür sorgen, dass Ideen von außen einfließen können, so dass ein Netzwerk aus Wissenschaftlern/Forschern bis hin zum Nischenwissen entsteht. Letztendlich bildet sich somit eine globale Schwarm-Intelligenz, um gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.
- Die internationale Ausrichtung wird es möglich machen, zukunftsorientierte Projekte und weitere Umweltmaßnahmen im internationalen Rahmen umzusetzen.
- Erstmals wird hier das Know-how der unterschiedlichsten Umweltorganisationen, -vereine, -gruppen, Startups und Unternehmen dieser Bereiche zentral gebündelt, um ihre Erfahrung und Wissen auch an dritte vor Ort durch Beratung, Weiterbildung, Schulungen und Seminare weiterzugeben.
- In Oberhausen wird der Grundstein gelegt und ein erster sehr wichtiger Schritt gemacht, der die zukunftsorientierte Ausrichtung der Metropole Ruhr aufzeigt.
- Integrierte Projekte, wie z. B. der Biomasse-Energiewandler-Anlage, helfen, dass andere Städte/Regionen es uns gleichtun und ähnliche Projekte ins Leben rufen.
- Gemeinsames Handeln von Umweltorganisationen/-vereinen/-gruppen, Umwelt-Startups, speziellen Umwelt-Firmen, in den Bereichen Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende wird hier neue Wege in ein zukunftsorientiertes innovatives Feld eines zukünftigen, aufkommenden Marktes öffnen, der unserer Region zusätzlich als Wirtschaftsmotor und europaweiter Vorreiter dienen wird.
- Im GartenDOM-Kompetenzzentrum selbst werden viele neue Arbeitsplätze entstehen. Zusätzlich werden in den Bereichen Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende in unserer Region ebenfalls auch neue Berufsfelder und Ausbildungsplätze generiert.

Wir vom gemeinnützig anerkannten Umweltschutzverein Biodiverse Stadt e.V. und weiteren Gruppen (Umweltschutzorganisationen und -gruppen aller Bereiche, Experten aus Wissenschaft und Forschung, Unternehmen aus Industrie/Handwerk sowie Wirtschaft) haben daher den Plan gefasst, aus dem Kompetenzzentrum heraus in Zusammenarbeit mit Städten, Gemeinden und Industrieunternehmen z. B. „Biodiverse Wirtschaftsbetriebe“ auch in Richtung Energiewende anzustreben und ins Leben zu rufen. Hierzu ist bereits ein sehr breites Netzwerk zum Start eines

Wir gestalten Zukunft JETZT!

ersten Pilotprojekts zusammengekommen. Wie im Oberhausener Ratsbeschluss Agenda 21 von 23.03.1999 festgelegt entsteht mit dem Kompetenzzentrum die Möglichkeit, diesen Beschluss umzusetzen und gemäß Agenda 21 Wege aufzuzeigen, wie eine zukunftsfähige, nachhaltige Entwicklung ermöglicht werden kann und tiefgreifende Veränderungen in ihrer Wirtschaftsstruktur, ihre Zukunftsfähigkeit durch den Strukturwandel und die Schaffung von Arbeitsplätzen sicherzustellen.

Das Kompetenzzentrum gestaltet diesen Wandel ökologisch und sozial ausgewogen. Die Stadt Oberhausen kann sich somit zu ihrer Verantwortung bekennen, auf lokaler Ebene Strategien und Maßnahmen für die zukunftsfähige Entwicklung der Stadt im Sinne der 1992 in Rio gefassten Beschlüsse zur Agenda 21 zu erarbeiten und umzusetzen.

Dies wird auch möglich durch Projekte, wie z. B. der „Biodiverse energetische Wirtschaftsbetrieb“, der durch eine angeschlossene Nutzung einer ganzheitlichen Biomasse-Energiewandler-Anlage, Gemeinde, Städte finanziell gesehen um bis zu 75% ihrer ursprünglichen Kosten entlastet.

Ziele des Kompetenzzentrums für die Zukunft ist, Städten, Gemeinden aber auch Unternehmen zu helfen, energieautark und CO₂-neutral zu werden. Daher setzen wir in unserem Energie-Konzept des Kompetenzzentrum-GartenDOM auf eine autarke Energieversorgung. Neben einer geothermischen Grundversorgungsanlage einer Hybridkollektor-Photovoltaik wird eine Biomasse-Energiewandler-Anlage einer der wesentlichen Bestandteile des autarken Energiekonzeptes des Kompetenzzentrums darstellen.

Bis heute wurde der Natur-, Umwelt- und Klimaschutz durch die gangbare auch für die Natur nützliche Nutzung von Biomasse als Energieträger und Premiumkompost-Lieferant noch niemals ganzheitlich betrachtet und nicht richtig eingestuft.

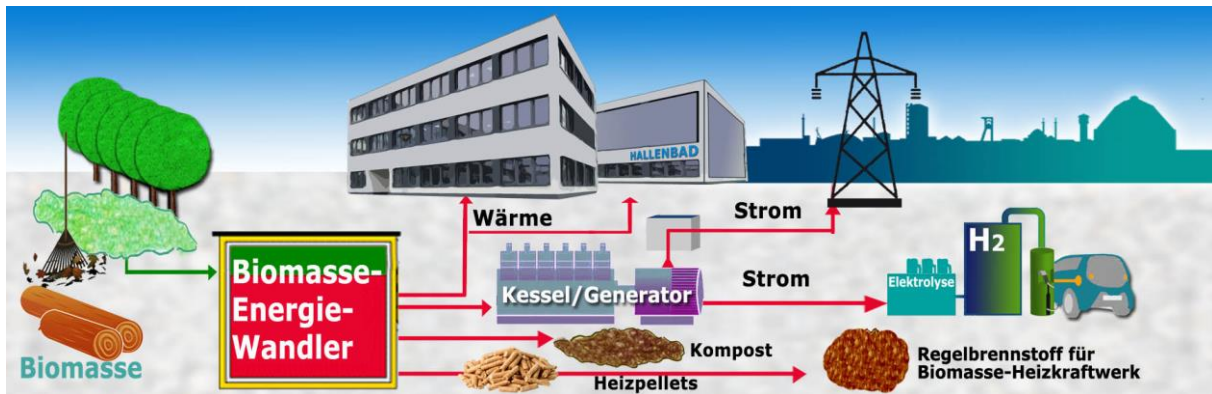
Mit der von uns neu entwickelten Biomasse-Energiewandler-Anlage sind wir in der Lage, auf natürliche Weise aus aller Art von anfallender Biomasse, CO₂-neutral Energie in Form von Abwärme und Premiumkompost oder, wenn diese Biomasse verunreinigt ist, „nur“ Strom daraus zu gewinnen. Ein wesentlicher Vorteil dieser Anlagen ist, dass sie mit allen Sorten (auch trockener) Biomasse (Heu, Grünschnitt, Laub, Frischholz aus Pflegemaßnahmen, Agrarüberschüsse) beschickt werden können.

In diesen Anlagen wird zu guter Letzt selbst Restkompost, je nach Belastung dieser Kompostmasse, zu Kompost-Dünger, Heiz-Pellets für den Handel oder direkt wieder als Regelbrennstoff zur Strom- und/oder gar zur Wasserstoffherzeugung genutzt werden können.

Viele Menschen auch Fachleute verwechseln unser Projekt „Biomasse-Energiewandler-Anlage“ auch gerne einmal mit der landwirtschaftlichen Herstellung von Biogas, was jedoch falsch ist.

Biomasse-Energiewandler-Anlagen sind nicht einmal ansatzweise mit der herkömmlichen Biogas-Erzeugung (Landwirtschaft) zu vergleichen, da unsere Anlage mit „allen Sorten“ Biomasse beschickt werden kann (sogar Abfallholz z.B. zerkleinerte Einweg-Paletten usw.).

Hier wird so, 24/365 Abwärme und Strom erzeugt. Biogas fällt prozessbedingt auch an, ist aber nur ein on-Top zu verzeichnendes, zusätzliches und sehr nützliches Nebenprodukt, zum Premiumkompost oder entstehenden Regel-Brennstoff- oder geplanten Brennstoff-Pellet-Produkten für den Handel.



So planen wir sogar aus dem Kompetenzzentrum heraus den Ausbau eines „Biodiversen energetischen Wirtschaftsbetriebes“ als nachhaltiger, regenerativer Energieerzeuger/-lieferant für Oberhausen, in dem auch neue Berufsfelder und Ausbildungsplätze entstehen werden.

Weitere Vorteile:

- Eine Biomasse-Energiewandler-Anlage kann im Gesamtkonzept eines „Biodiversen energetischen Wirtschaftsbetriebes“ alleine (oder gemeinsam mit Gemeinden, Städten und Industrieunternehmen) betrieben werden.
- Die Anlagen können aber auch als autonome Einzelkomponenten-Anlage z. B. an Gebäuden aufgestellt und vollkommen emissionsfrei betrieben werden.
- Diese „Biomasse-Energiewandler-Anlagen“ werden somit auch in Bezug auf Umwelt-, Natur-, Klimaschutz und Schutz der biodiversen Vielfalt ein sehr wichtiger Schritt in Richtung Energiewende (Ersatz/Ablösung fossiler Brennstoffe) werden und somit dazu beitragen, die Zukunft unserer Kinder und kommender Generationen lebenswert zu erhalten.

So können wir mit dem GartenDOM-Kompetenzzentrum von Oberhausen aus eine Initialzündung für regenerativen Energielösungen auslösen, sodass sich andere Städte unserem Vorsatz anschließen werden: „Biomasse einfach verrotten zu lassen war gestern - Biomasse ist eine weitere regenerative Energiequelle der Zukunft!“

3. Geplantes Vorhaben

Für das geplante Vorhaben und die nachhaltige Verwaltung des GartenDOM-Kompetenzzentrums werden wir eine gemeinnützige Trägergesellschaft mit einem zusätzlichen **Experten-Beirat** gründen, um das hier schon seit 22 Jahren leerstehenden GartenDom-Gebäude in das internationale GartenDOM-Kompetenzzentrum für Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz bis hin zur Energiewende aufzubauen.

Im Kompetenzzentrum, werden dann alle zuvor genannten Gruppen ihr Wissen und praktische Erfahrungen zum Umweltschutz und notwendiger Energiewende einbringen.

Im Kompetenzzentrum kann so gezielt Aufklärung durch Weiterbildungen, Schulungen und Seminare einer breiten Masse zu diesen Themenbereichen angeboten werden. Gleichzeitig aber werden auch mit anderen Gruppen mögliche Lösungen zur Erhaltung der biodiversen Vielfalt bis hin zur Energiewende erarbeitet, um so den besten und schnellsten Weg zur Umsetzung neuer zukunftsorientierter Maßnahmen einzuleiten.

3.1 Beschreibung des Vorhabens

Dieser speziell geschaffene Ort, wie das erste internationale Kompetenzzentrum in Oberhausen, wird eine Wende sowie einen Umdenkprozess in allen Bereichen vom Umweltschutz bis hin zur Energiewende fördern und somit eine der wichtigsten Schlüsselpositionen für nachhaltige Innovationen im Revier und darüber hinaus in Zukunft einnehmen.

Hier im internationalen Kompetenzzentrum wird das Know-how der unterschiedlichsten Umweltorganisationen, -vereine, -gruppen, Startups und Unternehmen dieser Bereiche an einem Ort zentral gebündelt. Das gesamte Know-how wird für nützliche Umweltprojekte ausgearbeitet, um es anschließend an dritte vor Ort und außenstehende, angeschlossene Netzwerke auch in Form von Beratungen, Informationsveranstaltungen, Weiterbildung, Schulungen und Seminare an regionale und internationale Besucher weiterzugeben.

Dieses gebündelte Know-how wird vor Ort sowie im internationalen Netzwerk dazu führen, die notwendige Wende in der gesellschaftlichen Denkweise beim Umwelt- und Klimaschutz und in der Energiewende zu verbreiten und somit eine Wende in diesen Bereichen gezielt voranzutreiben.

Der Politik und ganzen Gesellschaft muss bewusstwerden, welche großartigen Möglichkeiten ein solches Kompetenzzentrum für die Region bietet.

Der Politik sollte gegenüber der Gesellschaft bewusst sein, was für Sie auf dem Spiel steht. Denn nach ihren eigenen Aussagen in ihren Wahlprogrammen zur Bundestagswahl 2021 und ihren bekannten Ankündigungen, haben sich diese zur Erhaltung der biodiversen Vielfalt sowie zum Klima- und Umweltschutz bekannt.

Es stellt sich nun die Frage, inwieweit die Politik glaubwürdig gemäß ihrer Aussagen gegenüber der Gesellschaft bzw. ihren Wählern gegenüber ist.

Vor 50 Jahren – heute aktueller denn je

Der "Club of Rome" zeigte die Grenzen des Wachstums auf und das schon am 02.03.1972!

Diese Studie war ein Schock - einerseits. Andererseits: Der "homo sapiens" ist nicht besonders klug mit der Erkenntnis umgegangen, die vor 50 Jahren vom „Club of Rome“ veröffentlicht wurde: dass Wachstum auf Kosten der natürlichen Ressourcen des Planeten nicht dauerhaft funktionieren kann.

Autoren: Veronika Bock und Ulrich Biermann

Politik und Gesellschaft muss bewusst sein, dass dies für unsere Region nicht nur eine einzigartige und einmalige Chance darstellt, sondern gleichzeitig auch eine notwendige Grundvoraussetzung ist, um unsere Region mit diesem Leuchtturm-Projekt aber auch im Bezug zum Green-Deal in der EU als Vorreiter in diesen Bereichen zu etablieren. Somit wird der Region die Chance und das Know-how als Werkzeug in die Hand gelegt, um selbstbestimmt von hier aus handeln zu können und die notwendig verlangten Maßnahmen im Umwelt- und Klimaschutz sowie der Energiewende auf den Weg zu bringen.

So können beispielhafte Projekte schneller in die Praxis umgesetzt werden und vor Ort im Kompetenzzentrum und evtl. im OLGA-Park präsentiert und vorgestellt werden. Zudem werden wir das GartenDOM-Kompetenzzentrum auch energieautark sowie technisch mit drei ganz unterschiedlichen Systemen ausrüsten, die sich gegenseitig ergänzen und zudem noch zueinander redundant ausgerichtet sind.

Durch die hier angesiedelten regionalen/nationalen und später auch internationalen Gruppen aller Umweltfachausrichtungen werden sich in Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Politik mit der Zeit auch gleichwertige oder ähnliche Projekt-Zentren im Umwelt- und Klimaschutz sowie Energiewende anderenorts ansiedeln und realisieren lassen.

Die hier im GartenDOM-Kompetenzzentrum realisierten Projekte im Umwelt- und Klimaschutz sowie die angewendeten Energiesysteme, angefangen von Geothermie über Hybrid-Photovoltaik bis hin zur Biomasse-Energiewandler-Anlage, werden andere Projekte anstoßen und zugleich zu einem positiven Umdenkprozess in der Gesellschaft und einer Wende in der gesamten Umweltkrise führen, da sie hier echte und messbare Ergebnisse sowie Erfolge vorweisen können.

Beschreibung des Vorhabens

Das zu erwartende regionale, nationale und internationale Fach-Publikum bestehend aus Natur- und Umweltorganisationen/Vereine/Gruppen, Unternehmen und interessierten Besuchern kann sich selbst davon überzeugen, dass gangbare Wege auch im Einklang mit Umwelt-, Klimaschutz und möglicher Energiewende machbar sind.

Zudem können sie sich davon überzeugen, dass hier entwickelte Projekte einen zukünftigen Wirtschaftsmotor darstellen werden, der zu einem innovativen, zukünftigen und nachhaltigen Wirtschaftswachstum beitragen wird.

Das GartenDOM-Kompetenzzentrum wird zu einer Initialzündung führen, dass solche oder ähnliche Projekte auch im internationalen Format aufgebaut und nachfolgen werden.

3.2 Nutzen für den einzelnen und die Gesellschaft

Jeder einzelne wird von hieraus einen Umdenkprozess im Natur- und Klimaschutz mitnehmen, um gemeinsam mit allen die Zukunft für unsere Kinder positiver zu gestalten.

Eine „jedermann Beratung“ in Natur-, Umwelt-, Klimaschutz und Energiewende - was kann man persönlich vor Ort (auch im Kleinen) umsetzen.

Projektanschluss sowie Nutzung der offenen Bereiche für Weiterbildungen, Schulungen, Seminare, z. B. das „Grüne Klassenzimmer“ sowie Coworking Spaces.

Nachhaltigkeit hat viele Vorteile für die Gesellschaft, sowohl kurzfristig als auch langfristig. Die Lösungen, die hier entwickelt werden, Sauberkeit von Luft, Wasser und Atmosphäre sowie die zukünftige Verfügbarkeit von wichtigen Ressourcen sind die Vorteile der Nachhaltigkeit.

Der überwiegende Teil unserer Gesellschaft in Deutschland ist der Meinung, dass sich das Leben für zukünftige Generationen verschlechtert, wenn Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit ausbleiben. Umwelt- und Klimaschutz, der Zustand des Bildungswesens, soziale Gerechtigkeit und neue Berufsfelder und Jobs zählen zu den wichtigsten Themen in ihren Leben.

Mit den hier im Kompetenzzentrum entwickelten Projekten und Lösungen können wir der Gesellschaft, durch die hier im Kompetenzzentrum neuen zukunftsorientierten Ausrichtungen im Umwelt- und Klimaschutz aufzeigen, dass gangbare Wege möglich sind und dies auch im Einklang mit Wirtschaftswachstum. Denn sparsamer Umgang mit Ressourcen, Innovationen und nachhaltige Alternativen senken Kosten.

Neue Innovationen, die hier im Kompetenzzentrum entwickelt werden, werden für unsere Gesellschaft als Wirtschaftsmotor auch neue Berufsfelder und Ausbildungsplätze in der Region schaffen.

Ohne den Planeten hat die Menschheit keinen Grund und Boden zum Überleben. Dementsprechend wichtig ist es, nachhaltig und vorausschauend mit den verfügbaren Ressourcen umzugehen. Ziele des Kompetenzzentrums sind, durch nachhaltige Innovationen und Entwicklungen unsere Erde für kommende Generationen lebenswert zu erhalten.

3.3 Auslastung der Kapazitäten

Die Umwelt- und Klimawissenschaft zeigt auf, dass Lösungen dringend notwendig sind, um so zukünftige Katastrophen-Szenarien zu verhindern und unsere Erde lebenswert zu erhalten. Es ist dringend erforderlich, Orte zu schaffen, von denen aus, alle Arten von Umweltprojekten gestartet werden können.

So ist schon in kürzester Zeit mit einer Auslastung der Kapazitäten des GartenDOM-Kompetenzzentrums zu rechnen, da zudem die Bundesregierung und die EU bereits Wege gefordert und geöffnet haben (Green-Deal), diesen Aufgaben gerecht zu werden.

Städte und Kommunen sind, verstanden als Umsetzungsorte der Transformation, mit ihren Handlungskompetenzen zentrale und entscheidende Akteure in der Ausgestaltung dieser Natur-, Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen bis hin zur Energiewende. Sie müssen ihre wichtigen Rollen aus dem EU-Rahmen übernehmen.

Wir gestalten Zukunft JETZT!

Mit dem GartenDOM-Kompetenzzentrum stünde somit auch Oberhausen im Mittelpunkt der EU-Wachstumsstrategie und wäre somit Teil eines europäischen Aufschwungs und ein neuer bedeutender Wirtschaftsfaktor im Revier.

Vielen Wissenschaftlern, Forschern, Umweltschützern sowie der Politik ist seit langen bewusst, dass wir mit der Bewältigung der Umweltprobleme, dem Klimawandel und dem gleichzeitigen Schutz der notwendigen Biodiversität vor der größten Herausforderung der gesamten Menschheit stehen.

Es bleiben uns nur zwei Wege, wir können entweder tatenlos zuschauen und die Trümmer (mit sehr viel Geld und allen damit verbundenen Konsequenzen tragen, wie die Flutkatastrophe 2021 gezeigt hat) wegräumen oder hier und heute mit solch einem Kompetenzzentrum in die Zukunft investieren!

Das GartenDOM-Kompetenzzentrum ist nur einer der ersten zukunftsorientierten Schritte, die wir machen müssen, damit sich Wissenschaftler, Forscher, Umweltschützer und umweltbewusste Personen sowie Startups und Unternehmen aus der gesamten EU hier unter einem Dach einfinden, um an den regionalen, aber auch globalen Umwelt-, Energie- und Klimaproblemen gemeinsam zu arbeiten.

Umwelt-Katastrophen, wie Stürme z. B. Kyrill mit einer Schadens-Bilanz allein in Deutschland von 5,5 Milliarden €, Hagel, Hochwasser, katastrophale Überschwemmungen und Waldbrände, werden zukünftig in Deutschland noch viel häufiger und intensiver auftreten sowie unser Leben in sehr hohem Maße beeinträchtigen

Für die brandaktuellen Umwelt- und Flutkatastrophen, die über ganz Europa hereingebrochen sind und speziell die Sturzfluten im Juli 2021 hier in Deutschland, wurde allein ein Wiederaufbaufond von 30 Milliarden Euro bereitgestellt. Mit einem Bruchteil dieses Geldes, angefangen bei der Erhaltung der biodiversen Vielfalt über den Klimaschutz bis hin zur Energiewende vernünftig eingesetzt, hätte man im Vorfeld vieles schon verhindern und aktiv für die Zukunft vorbauen können.

Das gleiche Fehlverhalten in der Vergangenheit können wir zurzeit in den aktuellen Krisenherden in Europa sehen (Energie), welches uns gerade vor die Füße fällt (Ukraine, Wehretat-Vorsorge).

Das neue GartenDOM-Kompetenzzentrum wird zu einem absoluten Magneten für die nationale und internationale Öffentlichkeit sowie für alle globalen Umweltschutzorganisationen, Experten für Energiewende als auch Umweltschutz-Fachleute sowie regional und überregional für nachhaltig interessierte Menschen werden, die sich nicht nur einfach vor Ort Informationen und Rat aus den Bereichen Natur-, Umwelt-, Klimaschutz und Energiewende holen möchten, sondern auch eigene Projekte umsetzen wollen, die helfen, diesen Katastrophen entgegen zu wirken.

Oberhausen hat somit die einmalige Chance als europaweites Leuchtturmprojekt, als internationaler Vorreiter und Forumsmagnet, dem Revier ein neues Gesicht zu geben: Vom Schwarzen Gold des Kohlebergbaus hin zum Grünen Gold der Nachhaltigkeit und regenerativen Energie.

Das GartenDOM-Kompetenzzentrum wird durch seine Ausrichtung viele nationale und internationale Umweltorganisationen/Vereine/Gruppen anziehen, sich hier anzusiedeln.

Das GartenDOM-Kompetenzzentrum wird durch seine Ausrichtung Umwelt-Startups, spezielle Umwelt-Firmen, in den Bereichen Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende anziehen, sich hier anzusiedeln (das Green Valley in Deutschland).

Somit werden die hier zentral gebündelten unterschiedlichsten Umweltorganisationen, -vereine, -gruppen ihre Erfahrung und ihr Wissen an dritte vor Ort durch Beratung, Weiterbildung, Schulungen und Seminare weitergeben und somit noch viel mehr Besucher anziehen.

Die Ausrichtung des GartenDOM-Kompetenzzentrum wird Oberhausen zu einer regionalen, nationalen und internationalen Begegnungsstätte für zahlreiche Besucher machen, die hier zu ihren Fragen Antworten finden, indem sie Konferenzen, Kongresse und Events aus den oben genannten Bereichen besuchen.

Das GartenDOM-Kompetenzzentrum wird – da auch zentral sowie verkehrsgünstig gelegen – viele Coworking-Plätze anbieten. Denn Coworking Spaces sind die zeitgemäße Antwort auf eine digitalisierte und nachhaltige Arbeitswelt. Insbesondere Startups, Freiberufler, Selbstständige sowie Geschäftsreisende aber auch Vereine oder Umweltgruppen werden gerne auf das Angebot dieser flexiblen Arbeitsplätze zurückgreifen und sie nutzen.

Die Dauerausstellung im GartenDOM-Kompetenzzentrum „Das schwarze Gold, die Kumpels und ihre Gesichter“ wird durch diesen einzigartigen Brückenschlag sehr viele Besucher aus dem Revier und nationalem Raum anziehen, weil die Menschen hier mit der Tradition ihres Reviers sehr tief verwurzelt sind. Hier werden wir vom Bund Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine e.V. und von der Vereinigung Europäischer Bergmanns- und Hüttenvereine e.V. unterstützt!

Die Dauerausstellung "Förderer des Projektes" rückt die Menschen in den Mittelpunkt, die mitgeholfen haben, das Projekt „der GartenDOM wird internationales Kompetenzzentrum“ mit aufzubauen oder sogar durch Spenden unterstützt zu haben.

Die Wechsellausstellungen im GartenDOM-Kompetenzzentrum, die von Organisationen, Vereinen, Gruppen und Firmen zu grünen Lösungen gestaltet werden (auch während Konferenzen), werden ebenfalls sehr viele nationale und internationale Besucher anziehen.

Im OLGA-Park können nach wie vor Festivals wie z. B. „Olgas-Rock“, „Ruhr-in-Love“ stattfinden. Zusätzlich könnten in diesem schönen Park aber auch weitere „leisere“ z. B. auf Familien zugeschnittene „zurück-zur-Natur Veranstaltungen“ ausgerichtet werden, evtl. auch „Urban Gardening“ für jedermann. Gemeinsam mit der Stadt und weiteren Organisationen könnten im neu konzipierten OLGA-Park zusätzlich offene Bereiche für Weiterbildungen, Schulungen, Seminare, wie z. B. das „Grüne Klassenzimmer“ sowie opendoor Coworking Spaces eingerichtet werden (natürlich auch mit den bisher fehlenden, aber notwendigen Sanitäreinrichtungen). Mit diesen außergewöhnlichen angebotenen und Alleinstellungsmerkmalen wird der OLGA-Park zudem für Besucher aus Oberhausen als Freizeitmöglichkeit attraktiver.

3.4 Finanzplanung / Finanzierungsplan

Die Finanzplanung wird so strukturiert, dass wir gemeinsam mit der Stadt Oberhausen den Plan zur ständigen und langfristigen Nutzung dem Land NRW einreichen werden, um die bereits bereitgestellten Finanzmittel für die Instandsetzung des Gebäudes abrufen zu können.

Es ist geplant, dass die anfallenden Miet-, Betriebs-, Neben- und Erhaltungskosten über Einnahmen aus Vermietung (Büros, Coworking Space, Räume für Weiterbildungen, Schulungen, Seminare, Besprechungen, Konferenzen, Tagungen etc.), der Gastronomie sowie finanzielle Spenden aus den Dauerausstellungen/Wechselausstellungen gedeckt werden.

Da unser Projekt gemeinnützig aufgestellt ist, können alle übrigen Überschüsse dann zur weiteren Finanzierung von im GartenDOM-Kompetenzzentrum geplanten sowie gemeinschaftlichen Umweltprojekten verwendet werden.

Zusätzlich wird es möglich werden, nach einer gewissen Laufzeit, kostenfrei auf Zeit, Projekte finanziell schlecht gestellter Umweltschutzorganisationen, -vereine und -gruppen aller Bereiche, Experten aus Wissenschaft und Forschung, kleine Unternehmen aus Handwerk/Wirtschaft, hier im GartenDOM-Kompetenzzentrum zu unterstützen. Damit sind sie in der Lage, ihre Projekte öffentlich zu präsentieren.

Da das GartenDOM-Kompetenzzentrum energieautark mit grüner Energie konzipiert ist und versorgt wird, werden keine Energiekosten entstehen. Aus der geothermischen Energie-Nutzung, der Hybrid-Photovoltaik-Anlage sowie der Biomasse-Energiewandler-Anlage wird überschüssige Fernwärme bereitgestellt und überschüssiger Strom ins Netz der Stadt gespeist oder bei Überschüssen Energie (vor Ort) sogar zur Wasserstoffherzeugung genutzt.

Nach Aussage des Landes und der Stadt Oberhausen kommt nur ein breitgefächertes, nicht einseitiges gedachtes Konzept, welches zu einer geregelten, effizienten und langfristigen Nutzung führt, in Frage.

Das Projekt „nationales und internationales GartenDOM-Kompetenzzentrum“ ist genau ein solches Projekt, weil es nachhaltig, natur- und umweltbewusst sowie der Öffentlichkeit zugänglich ist. Dazu wird es zusätzlich auch als innovativer Job- und Wirtschaftsmotor für neues städtisches Wirtschaftswachstum sorgen, welches so zurzeit einzigartig ist.

Somit steht der Beantragung der Instandsetzungs-Fördermittel für das Gebäude durch die Stadt Oberhausen von 3,5 Millionen € nichts im Wege.

Das weitere Einwerben zusätzlicher Fördermittel von Land, Bund und der EU sollte dann von einer zu gründenden gemeinnützigen Betreiberorganisation vorgenommen werden, da sie für den weiteren Ausbau zum „nationalen und internationalen GartenDOM-Kompetenzzentrum“ benötigt werden.

3.4.1 Finanzplanung Einnahmen

Das GartenDOM-Kompetenzzentrum wird gemeinnützig geführt werden. Nach der Fertigstellung und dem Erstbezug durch die geplanten Gruppen und einer gewissen Übergangszeit wird sich der Betrieb des GartenDOM-Kompetenzzentrums langfristig durch die Einnahmen aus der Vermietung der Räume, von ca. 6000m² im GartenDOM selbst finanzieren, ja sogar Überschüsse erwirtschaften.

Die Einnahmen generieren sich durch:

- Vermietung von Büros,
- Vermietung von Coworking Space Offices,
- Vermietung von Konferenzbereichen,
- Kurz- und Langvermietung von Räumen für Weiterbildungs-Schulungs-Seminare, Besprechungsräumen,
- Einnahmen aus Events im GartenDOM-Kompetenzzentrum,
- Einnahmen aus zusätzlichen Events, die vom GartenDOM-Kompetenzzentrum veranstaltet werden,
- Einnahmen aus dem Casino Gastronomiebereich.

Vermietung an:

- Umweltorganisationen, -vereine und -gruppen
- Umwelt-Startups
- Firmen aus Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende,
- jedermann für Coworking Space Offices
- jedermann für Räume für Weiterbildungs-Schulungs-Seminare
- jedermann für Besprechungsräumen
- jedermann für Hörsaal

Folgende Flächen (Büro usw.) stehen im GartenDOM-Kompetenzzentrum dann zur Verfügung (in qm und niedrig kalkuliertem Mietzins)

Berechnung Einnahmen GartenDOM-Kompetenzzentrum

- Bürofläche EG ca. 600m²,
- Bürofläche 1.OG ca. 1200m² + ca. 400m² Coworking Space Office
- Bürofläche 2.OG ca. 2000m²
- In Summen Bürofläche ca. 3800m²

Annahme der Auslastung 70% entspricht

- ca. 2660 m² x 5,00 € = 13.300 € per Monat
- Coworking Space Offices, ca. 400m²

Annahme der Auslastung 50%

- ca. 200m² = 40 Plätze im Schnitt belegt á 200 € = 8000 € per Monat

Zwischensummen der Einnahmen per Monat ca. 21.300 € x 12 Monate

Einnahmen GartenDOM-Kompetenzzentrum Büro 255.600 € per anno

Einnahmen-Berechnung Konferenzbereich im GartenDOM-Kompetenzzentrum

- Auswärtige Tagungen Miete 1000 € pro Tag/2 Tage 1500 € ca. = 15.000 € per anno
- Auswärtige Konferenzen und Veranstaltungen, 2 x pro Jahr, à 5 Tage auf Nutzfläche 1600m² x 200 € pro qm = ca. 640.000 € per anno
- Auswärtige kleinere Konferenzen und Veranstaltungen, 2 x pro Jahr, à 3 Tage auf Nutzfläche 800m² x 100 € pro qm = ca. 160.000 € per anno.

Eigene geplante aus dem GartenDOM-Kompetenzzentrum hervorgehende Konferenzen und Veranstaltungen

- Konferenzen z. B. zum Weltüberlastungstag, Erntedank zu biodiversen Projekten des Zentrums, nationale Tauschbörse für Naturpflanzen, Event zur Prämierung von Stadtwäldern für das Stadtklima etc. 5 x pro Jahr, à 3 Tage auf Nutzfläche 800m² x 100€ = 400.000 € per anno.
- Erste Kickoff-Veranstaltung zur Gründung einer Internationalen Allianz/Kommission zum Schutz der Erde bestehend aus
 - Umweltorganisationen, -vereine, -gruppen
 - Wissenschaftlern, Forschern, Fachleuten und Experten aus den Bereichen Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende
 - Firmen und GreenTech Startups aus Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende

zu biodiversen Projekten des Zentrums, erstmalig nach Gründung im Eröffnungsjahr, (dann jährlich wiederholt), mit Begleitausstellung, 3 Tage auf eine Nutzfläche 1600m² x 100 € = 160.000 € per anno.

Gesamtsumme Einnahmen aus dem Konferenzbereich ca. 1.375.000 € per anno

3.4.2 Finanzplanung Ausgaben

- Miete für das Gebäude GartenDOM, diese Frage zum Mietzins wurde uns von der Stadt Oberhausen selbst nach mehrfacher Anfrage bisher nicht beantwortet, daher GartenDOM, Mietzins? €
- Strom, Heizung 0,0 € durch Eigenversorgung!
- Wasser 400 m³ x 2,4 €/m³ Trinkwasser/Monat
- Wasser 400 m³ x 3,3 €/m³ Abwasser/Monat
- Wasser 400m³ x 5,7 €/m³ (Trinkwasser/ Abwasser Verbrauch 2.280 € per Monat)
- Gebäude, Versicherung 140.000 € per anno
- Kosten Wasser gesamt ca. 27.360 € per anno
- Kosten Gebäude Reinigung 200.000 € per anno
- Städtische Abgaben zu Müll- und Anliegerkosten gesamt ca. 10.000 € per anno

Zwischensummen Ausgaben Gebäude Kosten 377.360 € per anno

Personalkosten

Mind. 11 neue Vollzeitjobs im GartenDOM-Kompetenzzentrum

- 1 Geschäftsführer per anno € = 100.000 €
- 2 Assistent der Geschäftsführung per anno 30.000 = 60.000 €
- Facility Management, 1 Personen à 35.000 €,
- Facility Personal, 2 Personen à 31.000 per anno 62.000 €
- Laufender Betrieb Sekretariat/ Empfang 3 Personen/ à 35.000 € per anno 105.000 €
- Am Counter/Kasse bei Events per anno ca. 35.000
- Sicherheitsdienst für Events per anno ca. 20.000 €

Dazu kommt

- Gemeinnütziger Vorstand maximal 5 Personen (min/max. Aufwandentschädigung)
- 7 Personen Beirat (min/max. Aufwandentschädigung)

Pauschalsumme 30.000 € pa.

Zwischensummen Ausgaben Personalkosten 417.000 € plus 20 % Arbeitgeberanteil AgA. 83.400 €

Ausgaben Personalkosten gesamt 530.400 € per anno

Wir gestalten Zukunft JETZT!

Zum Investitions- und Finanzierungsplan ist zu sagen, dass das GartenDOM-Kompetenzzentrum mit drei redundant zueinander autark energietechnischen Energie-Systemen geplant und aufgestellt wird und **hier keine** Energiekosten anfallen werden.

Wir planen, die geothermische Energie, die aus den Schachtanlagen der Zeche Osterfeld generiert wird, sogar mit einer Erweiterung in den Stadtteil Osterfeld hinein oder darüber hinaus zu ermöglichen.

Die Stromversorgung des GartenDOM-Kompetenzzentrums über eine eigene Hybrid-Photovoltaik und dazu eine ganzheitlichen Biomasse-Energiewandler-Anlage für Wärme und Strom runden das autarke Energiesystem ab.

Ebenso wird das GartenDOM-Kompetenzzentrum durch die OLGA-Park-Außenbereiche mit seinen geplanten offenen Räumen für Weiterbildungen, Schulungen, Seminare, grünen Klassenzimmern sowie weiteren Coworking-Space-Plätzen, einer Restauration und Ausstellungsflächen langfristig gesehen helfen, das gesamte Projekt exklusiver und erfolgreicher zu machen.

Potenzielle Mieter, Aussteller und Konferenzzanfragen haben schon ihr Interesse bekundet.

Konferenzzanfragen von Interessenten, die schon ihr Interesse bekundet haben:

- Konrad-Adenauer-Stiftung
- Max-Planck-Institut
- Transform to Zero → TTZ Transformationszentrum Emscher – Lippe – Ruhr (Gelsenkirchen)
- NABU
- unterschiedliche Umweltorganisationen
- unterschiedliche Umweltvereine, -gruppen
- und unterschiedliche Unternehmen aus den Bereichen Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende

Diese Gruppen haben sich offiziell dem Projekt GartenDOM-Kompetenzzentrum schon angeschlossen. So wird das Projekt Kompetenzzentrum nach unserer Bekanntgabe weiter gut aufgestellt sein und den zum Selbsterhalt notwendigen Ertragswert langfristig erreichen und sogar übertreffen.

Ertragswert und Belastungsgrenze

Das notwendige Ertragswert-Einnahmenvolumen zur Finanzierung der laufenden Ausgaben/Kosten wird einen so großen Rücklagen-Puffer bilden können, dass auch zukünftige, zusätzlich zu planende gemeinschaftliche Kompetenzzentrums-Projekte (resultierend aus unseren Berechnungen), nach einer gewissen Übergangszeit, langfristig geplant und umgesetzt werden können.

So kann eine Tragbarkeit zur Belastungsgrenze hin grundsätzlich durch ausreichend gebildete Rücklagen abgedeckt werden.

3.4.3 Finanzplanung Gegenüberstellung: Einnahmen – Ausgaben

Einnahmen

- Einnahmen GartenDOM Büro **255.600 €** per anno
- Einnahmen GartenDOM Konferenzen ca. **1.375.000 €** per anno

Gesamteinnahmen 1.630.600 € per anno

Ausgaben

- Ausgaben Gebäude Kosten ca. **377.360 €** per anno
- Ausgaben Personal Kosten gesamt ca. 530.400 € per anno

Gesamtausgaben 907.760 € per anno

Einnahmen vs. Ausgabenberechnung

- Gesamteinnahmen **1.630.600 €** per anno
- Gesamtausgaben **907.760 €** per anno

Überschuss 722.840 € per anno

4. Tragbarkeit des Betriebskonzepts

Die Tragbarkeit von diesem Projekt GartenDOM-Kompetenzzentrum darf nicht nur aus Sicht der sofortigen Wirtschaftlichkeit betrachtet werden, welche nach unseren Berechnungen das Kompetenzzentrum zukünftig auf lange Sicht erfüllen wird, sondern gerade danach, welche Vorteile und Nutzen ein solches Kompetenzzentrum für die Stadt und die gesamte Gesellschaft hervorbringt.

Daher ist die Schaffung von Umwelt-Klimaschutz-Kompetenzzentren auf nationaler und internationaler Ebene, in denen Projekte und Ergebnisse (von Umweltorganisationen, -vereinen, -gruppen, Wissenschaftlern, Forschern, Fachleuten und Experten sowie GreenTech Firmen und GreenTech Startups aus den Bereichen Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende) konzentriert zusammenlaufen, ausgesprochen wichtig.

Die daraus resultierenden Projektergebnisse sind auch aus Sicht von Fachleuten der zukunftsorientierte Schlüssel zum Erfolg, um diese in realen Umwelt- und Klimaschutz-Projekten umzusetzen. Nur so können Maßnahmen eingeleitet werden, um dem uns jetzt schon bedrohenden Worst Case in Natur, Umwelt und Klimawandel überhaupt noch entgegenzuwirken und ihn abwenden zu können.

Das Betriebskonzept wird ständig auf notwendige neue Projektmaßnahmen und neue Problemstellungen geprüft, um den weiteren Ausbau des Kompetenzzentrums zu gewährleisten, um somit auch die Tragbarkeit sowie Finanzierung sicherstellen zu können. Damit kann auch die Tragbarkeit des Projekts klar und deutlich für alle Beteiligten aufgezeigt werden.

Das stetig wachsende Umwelt-, Klima- und Energie-Bewusstsein und dem damit ständig steigenden Interesse von Menschen und Gruppen am Erhalt einer notwendigen Biodiversen-Vielfalt sowie an einer dazu notwendigen Energiewende selbst mitzuarbeiten, ist so groß wie niemals zuvor. Dies führt dazu, dass sich das Projekt GartenDOM-Kompetenzzentrum schon nach einer gewissen Anlaufzeit dauerhaft zu einer internationalen Umwelt-, Klima- und Energiewende-Projektplattform entwickeln und etablieren wird.

Aus dem Betriebskonzeptplan wird klar ersichtlich, dass sich aus dem Punkt „1.2 Ausgangslage und Vorgehensweise“, seinen Unterpunkten „So planen wir“ und der Gegenüberstellung im Punkt „3.4.3 Finanzplanung: Einnahmen – Ausgaben“ eine Tragbarkeit des GartenDOM-Kompetenzzentrum schon deutlich erkennen und ableiten lässt.

Das GartenDOM-Kompetenzzentrum wird mit Sicht auf den Betriebskonzeptplan nach einer überschaubaren Übergangszeit durch alle geplanten Maßnahmen der Einnahmen aus Vermietung, Konferenzen, Kongressen und Veranstaltungen im GartenDOM-Kompetenzzentrum sich langfristig selbst finanzieren können und sogar Überschüsse für weitere eigene und gemeinschaftlich geplante Projekte erwirtschaften können.

4.1 getroffene Annahmen zum GartenDOM-Projekt

Das von uns geplante GartenDOM-Kompetenzzentrum wird sich nicht nur national und international, sondern sich auch nach einer überschaubaren Zeit als zukunftsorientierter Besuchermagnet etablieren und weitere Nachahmer von Kompetenzzentren weltweit finden.

Das GartenDOM-Kompetenzzentrum wird deutschlandweit das erste Zentrum sein, welches erstmalig ein internationales Verbund-Netzwerk von Fachleuten aller Disziplinen aus Umweltorganisationen, -vereine, -gruppen ermöglicht, wo sich Wissenschaftler, Forscher, Fachleute und Experten aus den Bereichen Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende mit Praktikern von Firmen, GreenTech Startups aus diesen Bereichen treffen und gemeinsam konkrete Lösungen erarbeiten, um diese in Projekte umsetzen zu können.

Dieses Zentrum wird als attraktives Leuchtturmprojekt daher nationale sowie internationale Fachleute, Gruppen, GreenTech Startups und Unternehmen aus diesen Bereichen veranlassen, sich hier anzusiedeln - ein ThinkTank mit weltweiter Ausstrahlung.

Somit wird ein solches Kompetenzzentrum zu neuen Berufsfeldern mit Vollzeitarbeits- und neuen Ausbildungsplätzen in Zukunftstechnologien führen und daraus folgend zukünftiges Wirtschaftswachstum in der gesamten Region schaffen. Oberhausen (das Ruhrgebiet) wird ein "Place to be" werden, ein kreativer Standort für „Grüne Zukunftstechnologien“, die in der Praxis umsetzbar sind.

Dieses GartenDOM-Kompetenzzentrum wird durch sein Alleinstellungsmerkmal in seiner einzigartigen Ausrichtung auch regionale und sogar internationale Besucherströme anziehen, welche zudem noch einen zusätzlichen und nicht zu unterschätzenden Wirtschaftsfaktor für Oberhausen im „fachspezifischen Tourismus“ (wie Beratungen, Weiterbildung, Schulungen, Seminare, Veranstaltungen, Konferenzen, Kongresse, Tagungen und Events sowie die Dauerausstellung und Wechselausstellungen) darstellen wird.

Das GartenDOM-Kompetenzzentrum wird deutschlandweit eines der ersten Gebäude dieser Größe sein, welches mit einer einzigartigen autarken CO₂-emissionsfreien Energieanlage ausgerüstet wird, bestehend aus einer geothermischen Grundversorgungsanlage, direkt aus dem Zecheschacht gespeist, einer Hybridkollektor-Photovoltaik Strom-Heizungsanlage und der Nutzung einer innovativen Biomasse-Energiewandler-Anlage.

Das erste Großprojekt dieser Art, welches sowohl als Heizungsenergie- als auch Stromlieferant dienen kann, wird als Beispiel praxisnah aufzeigen, wie in Kombination aber auch als Einzelkomponente ein Meilenstein in Richtung zur globalen Energiewende gesetzt werden kann und wird überdies zusätzlich interessierte Fachleute und Experten heranziehen.

4.2 Resultat

Investitionen in Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sind langfristig lohnend!

Ein gängiges Argument gegen solche Vorhaben von Politik und Wirtschaft sind die Kosten: Es sei zu teuer und erfordere große Einschnitte, wenn man die Umwelt- und Klimaschutzbemühungen verstärkt, heißt es. Doch Forscher machen eine klare Gegenrechnung auf: „Grob geschätzt würde eine Begrenzung der Erwärmung auf 1,5 Grad ein jährliches Investment im Energiesektor von 2,1 bis 4,42 Billionen US-Dollar oder insgesamt von 71 bis 150 Billionen US-Dollar erfordern“, rechnen Fachleute vor.

Würde die Erwärmung jedoch wie vorausgesagt 3,7 Grad erreichen, wie mit den derzeitigen Emissionszielen zu erwarten ist, dann würde dies zu Kosten für Anpassung und Schadensbeseitigungen von 496 Billionen US-Dollar führen. „Das bedeutet, dass es drei bis siebenmal teurer wäre, nicht zu handeln als jetzt Geld in das Erreichen des 1,5-Grad-Ziels zu investieren“, betonen die Forscher. Ein ambitionierter Umwelt- und Klimaschutz sei daher auch wirtschaftlich gesehen eine gute Investition.

Den Klimawandel anzugehen ist eine große Herausforderung, aber aus der Perspektive des menschlichen Wohlergehens gibt es keine Alternative – es steht zu viel auf dem Spiel um nicht entschlossen zu handeln.

Und genau dafür steht das Konzept dieses GartenDOM-Kompetenzzentrums: Es fördert zu ersten Mal ein internationales Verbund-Netzwerk aus Fachleuten aller Disziplinen an einem Ort.

4.3 Beurteilung der Tragbarkeitsberechnung des GartenDOM-Kompetenzzentrums

Die ständige Frage nach der Tragbarkeit von Umwelt-/Klimaschutz-Projekten muss sich hier zuerst einmal unsere Gesellschaft stellen.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit wird, wenn wir nicht sofort handeln, für alle kommenden Generationen zu einer Überlebensfrage, darauf weist auch der aktuelle IPCC-Bericht hin:

"Die sichere Existenz der Menschheit steht auf dem Spiel"

"Wir befinden uns an einer Weggabelung", sagt IPCC-Chef Hoesung Lee. "Die Entscheidungen, die wir jetzt treffen, können uns eine Zukunft sichern."

Immer mehr Gruppen der Politik, angefangen in der EU mit dem Green-Deal, der Wirtschaft (BDI), der Wissenschaft und Forschung ist klar geworden, wir müssen jetzt handeln! Dies wurde beim Weltklimagipfel in Glasgow 2021 noch mal allen Anwesenden eindringlich mit auf den Weg gegeben.

Die Frage, die wir uns stellen müssen, ist doch die: Wollen wir nur Schlusslicht oder Vorreiter sein, geplant handeln, oder trotz der bekannten Umwelt- und Klimafakten darauf hoffen, dass andere Staaten hier eventuell die Lösungen aufzeigen, die das Überleben kommender Generationen doch noch irgendwie möglich macht?

Wir gestalten Zukunft JETZT!

Damit Deutschland das für 2030 ausgegebene Ziel erreicht, die Treibhaus-Emissionen von 65 Prozent gegenüber 1990 zu senken, müssten pro Jahr knapp 30 Milliarden Euro Bundesmittel in den Klimaschutz fließen.

Das ist doppelt so viel wie veranschlagt. Zusammen mit weiterem Finanzbedarf auf kommunaler Ebene sind insgesamt in den nächsten fünf Jahren sogar bis zu dreimal so hohe Klimaschutzinvestitionen notwendig. Dies hat eine Studie im Auftrag der Denkfabrik Agora Energiewende und dem Forum New Economy ergeben.

Die Kernaussage: Für den Klimaschutz in Deutschland müssten insgesamt von 2021 bis 2030 rund 460 Milliarden Euro ausgegeben werden, das sind 46 Milliarden Euro jährlich. In der Summe enthalten sind Bundesinvestitionen, kommunale Investitionen und die Förderung von privaten Investitionen.

Klimaschutz kostet – aber weit weniger als der ungebremste Klimawandel!

Der nachhaltige Umbau unserer Wirtschaft kostet – aber ein ungebremster Klimawandel würde uns noch viel mehr kosten. Dass sich Investitionen in den Klimaschutz lohnen werden, lässt sich bereits jetzt beobachten und nachweisen. Daher ist ein Kompetenzzentrum ein erster Schritt in die planerisch richtige Richtung.

Ja, die Errichtung unseres Kompetenzzentrums kostet viel Geld, zwar öffentlich finanziert, wird es sich aber langfristig amortisieren, wie dieser Betriebskonzeptplan bereits aufgezeigt hat.

Durch ständige und kontinuierliche Vermietung (Punkt 1.2 Ausgangslage/Vorgehensweise und Punkt 2.1 Stärken Analyse) sowie Tagungen, dazu auswärtige Konferenzen und Veranstaltungen, auswärtige kleinere Konferenzen und Veranstaltungen, eigene geplante und weitere Konferenzen und Veranstaltungen z. B. zum Weltüberlastungstag, zum Erntedank von biodiversen Projekten, Aufforstung von Stadtwäldern für das Stadtklima und zusätzlicher freiwilliger Besucherspenden, die alle in den Unterhalt des Kompetenzzentrums einfließen, wird die eigenständige Tragbarkeit des Zentrums innerhalb einer überschaubaren Zeit hergestellt, da sich uns immer mehr Gruppen anschließen, um das Projekt GartenDOM-Kompetenzzentrum zu unterstützen.

Dies wurde unter „3.4.3 Finanzplanung Gegenüberstellung: Einnahmen – Ausgaben“ deutlich dargestellt.

5. Beurteilung des Vorhabens

Die Beurteilung unseres Projektes ist nicht nur aus Sicht des Umweltschutzes und der dazu angeschobenen Natur-, Umwelt-, Klimaschutz und Energiewende-Projekte, sondern auch eine gesellschaftlich absolut geschuldete Notwendigkeit, jetzt sofort zu handeln. Denn die gesamte Gesellschaft ist verpflichtet und in der Bringschuld, den kommenden Generationen einen lebenswerten Planeten zu übergeben.

Mit dem von uns geplanten Kompetenzzentrum eröffnet sich hier eine einzigartige und großartige Chance in den Bereichen Natur-Umwelt-Klimaschutz bis hin zur Energiewende und es wird gleichzeitig zu einem neuen, nachhaltigen und zukunftsorientierten Wirtschaftsmotor für Oberhausen und für die Region darüber hinaus werden.

Die hier im Kompetenzzentrum entwickelten Projekte zum Natur-, Umwelt-, Klimaschutz sowie zu einer machbaren Energiewende und die Entwicklung neuer grüner Technologien spiegeln die Vorgaben des European Green-Deal 1:1 wider. So können wir hier in Oberhausen als Vorreiter zur Umsetzung der vom Green-Deal an Länder, Städte und Kommunen sowie an die Industrie geforderten Maßnahmen nicht nur beitragen, sondern auch international Maßstäbe setzen.

Fazit

Unser Planet Erde stirbt kontinuierlich immer schneller ab, wenn wir es nicht sofort schaffen, gegenzusteuern. Auch klar zu sehen ist, dass jeder durch seine persönliche Verantwortung und sein Handeln dazu beiträgt, den zu erwartenden Worst Case des Planeten Erde aufhalten zu können.

Klar ist aber auch, wer sich gegen solche Projekte entscheidet, ist für die Konsequenzen, die sich daraus ergeben, mit verantwortlich.

Jeder kann bereits jetzt schon sehen, dass die Umweltbedingungen sich auch durch unser eigenes Handeln noch schneller und drastischer verschlechtern. Durch diese von uns mitverschuldeten Umweltbedingungen tragen wir zusätzlich zum Klimawandel bei und verlieren somit die Biodiverse-Vielfalt.

Uns allen sollte bewusst sein, dass unsere Chancen noch etwas positiv zu verändern, gerade abläuft (Neuer IPCC-Bericht 2022: "Die sichere Existenz der Menschheit steht auf dem Spiel").

Wir sollten uns mit Vernunft und zukunftsorientiert keine einzige Chance nehmen lassen und schon gar nicht diese einzigartige Chance, ein GartenDOM-Kompetenzzentrum-Projekt in Oberhausen zeitnah umsetzen zu können und dies weder aus wirtschaftlichen noch aus politischen Gründen.

Mit dem GartenDOM-Kompetenzzentrum wird unserer Gesellschaft die Chance gegeben, eine Wende durch gezielt zusammengestellte Projekte in bisher niemals vorzufindender Weise umzusetzen, um keine der uns noch verbleibenden Zeit weiter verstreichen zu lassen.

Der Schutz der Natur, der Umwelt, des Klimas sowie die Erhaltung noch vorkommender biodiverser Vielfaltsflächen sowie die Neuanpflanzung an schon verloren gegangenen Orten oder dazu ausgewiesener Ersatzflächen werden neben der Entwicklung von neuen Energietechnologien zur Sicherung einer möglichst normalen und stabilen Lebensqualität führen.

Wir - und damit sind alle Menschen des Planeten Erde gemeint - stehen gerade vor der größten zu lösenden Aufgabe und Herausforderung, der sich die gesamte Menschheit je stellen musste.

Deutschland ist Mitglied der UN-Klimakonferenz genauso wie weitere 197 Staaten.

Deutschland gehört zu den G7/G8/G20 Staaten. Wir sind als führendes Industrieland und Hochtechnologieschmiede in der Lage, eine wirklich führende Vorreiterposition einzunehmen und können zudem einen Umdenkprozess in der Europäischen Gemeinschaft anschieben, der dazu führt, diese globale gesehene Aufgabe schnellstmöglich überhaupt noch umsetzen zu können.

Wir sehen uns nicht nur als Umweltschützer allein in der geschuldeten Pflicht, die verlorene Biodiversität zurückzuholen, die Natur, die Umwelt und das Klima zu schützen, sondern auch die gesamte Gesellschaft ist in dieser Bringschuld. Zusätzlich arbeiten wir vom Verein Biodiverse Stadt e.V. gleichzeitig mit einem Team daran, Lösungen zu entwickeln, die zum Natur-, Umwelt-, Klimaschutz sowie auch zur Energiewende beitragen, um somit die Erde für unsere kommenden Generationen lebenswert zu erhalten. Es liegt hauptsächlich in der Verantwortung der Politik, dieses zu wollen und hier zukunftsorientierte Weichen für Biodiverse-Vielfalt und notwendige Energiewende zu stellen.

Wir müssen hier ganz klar und deutlich sagen: Hier ist die gesamte Gesellschaft in die Pflicht genommen, um den sonst nicht mehr aufzuhaltenden Worst Case abzuschwächen oder aufzuhalten.

Wir müssen sofort handeln, um unsere Emissionen bis 2030 zu halbieren.

Die Chance zerrinnt uns zwischen den Fingern, weil die Politik nicht entschlossen genug handelt. Die Energieversorgung muss komplett auf Erneuerbare umgestellt werden.

Stand der Klimaforschung: Die Welt am Scheideweg

Die Energiewende geht global viel zu langsam voran, zeigt ein neuer Bericht des Weltklimarats im aktuellen IPCC-Bericht 2022:

"Die sichere Existenz der Menschheit steht auf dem Spiel"

"Wir befinden uns an einer Weggabelung", sagt IPCC-Chef Hoesung Lee. "Die Entscheidungen, die wir jetzt treffen, können uns eine Zukunft sichern, oder unser Ende bedeuten."

Gunnar Luderer, Mitautor des IPCC-Reports und Leiter der Arbeitsgruppe Energiesysteme am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung: "Diese Herausforderungen sind enorm, aber die Klimakrise macht keine Pause! Nur muss die veränderte Wahrnehmung jetzt auch zu verändertem Handeln führen. Die Zahlen des Weltklimarat-Berichtes zeigen in aller Härte, dass der Ausstoß von Treibhausgasen weiter ansteigt, anstatt zu fallen."

Klimaschutz kostet – aber weit weniger als der ungebremste Klimawandel

"Der nachhaltige Umbau unserer Wirtschaft kostet – aber ein ungebremster Klimawandel würde uns noch viel mehr kosten" so Gunnar Luderer. Dass sich Investitionen in den Klimaschutz lohnen würden, ließe sich bereits jetzt beobachten und nachweisen.

Die Erneuerbaren sind langfristig sogar günstiger, als weiterhin auf Kohle, Öl und Gas zu setzen. Das gilt erst recht, wenn man den Zusatznutzen durch verminderte Luftverschmutzung und verminderte Abhängigkeit von Energieimporten einpreist, was die Ukraine-Krise eindrücklich gezeigt hat. Im Umkehrschluss heißt das, dass zu zaghafter Klimaschutz auch das Risiko birgt, bei wichtigen Entwicklungen den Anschluss zu verlieren."

„Dabei ist Klimaschutz unter den jetzigen Voraussetzungen so einfach und kostengünstig wie nie zuvor. Es sollte für die Politiker und Bürger ein Kinderspiel sein, auf ehrgeizige Transformationen zu drängen", sagt Julia Steinberger, Professorin für Ökologische Ökonomie und Industrieökologie an der Universität Lausanne sowie Hauptautorin des IPCC-Berichts.

Julia Steinberger warnt im Bericht eindrücklich:

"Unsere Zukunft, wenn Politiker sich dagegen entscheiden sollten, jetzt in puncto Klimaschutz zu handeln, ist im IPCC-Report klar und deutlich dargelegt, und sie sieht düster aus. Es ist eine Zukunft der Hitzewellen, Waldbrände, Überschwemmungen, zunehmender Dürren, Ernährungsunsicherheiten und Hungersnöte, die jeden Winkel der Welt erfassen werden. Es ist eine Welt, in der Tiere, Pflanzen, Insekten und Meereslebewesen aussterben und ganze Ökosysteme wie Korallenriffe oder der Amazonas-Regenwald für immer verschwinden werden. Es ist eine Welt, in der sich die Klimazonen so schnell verändern, dass Pflanzen, Insekten und Tiere nicht mithalten und sich anpassen können. Und in der die Stabilität und Ernährungssicherheit, auf die wir Menschen uns verlassen, in sich zusammenbrechen wird. Es ist eine Welt, die geprägt ist von Gefahren, Unsicherheiten, Ungleichheiten, Ungerechtigkeiten – und Verlusten. Die sichere Existenz der Menschheit steht auf dem Spiel."

Alle Fraktionen haben sich vor der Wahl 2021 auf die Agenda geeinigt, ein massives den Umweltmaßnahmen angepasstes Paket für Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und notwendiger Energiewende zu schnüren, um diese unterstützen zu wollen, somit sollte auch das geplante GartenDOM-Kompetenzzentrum aus dieser Richtung eine breite Unterstützung erfahren.

Wir nehmen die Politik nun mit ihren geschriebenen und verbrieften Ankündigungen beim Wort:

Lassen Sie uns gemeinsam von Oberhausen aus diese einmalige Chance ergreifen, unser Land positiv zu verändern für unsere Kinder und die kommenden Generationen, damit dieser Planet auch zukünftig lebenswert bleibt.

6. Ablauf

- Gründung eines ersten GartenDOM-Kompetenzzentrum Projektteams
- Gründung einer Trägergesellschaft mit **Experten-Beirat** und einem Team Betreibergesellschaft
- Beantragen der Instandsetzungs-Fördermittel für den GartenDOM
- Planung zur Instandsetzung des GartenDOM
- Instandsetzung GartenDOM
- Erstellung einer Übersicht möglicher Fördertöpfe zur Antragstellung von Fördermitteln
- Beantragen der Ausbau-Fördermittel des GartenDOM-Kompetenzzentrum/Innengebäudes und evtl. neue Ausrichtung des OLGA-Parks
- Vorplanung zum Ausbau des GartenDOM-Kompetenzzentrums
- Zeitplanung zum Ausbau des GartenDOM-Kompetenzzentrums
- Planerstellung zum finalen Aus- und Aufbau der Innen-Gebäudes des GartenDOM-Kompetenzzentrums
- Planerstellung zu Baubeginn



Wir gestalten Zukunft JETZT!

7. Anhang

Organigramme

Organigramm, Aufbauorganisation gemeinnützige Trägergesellschaft

Organigramm, Team Betreibergesellschaft

Organigramm, Aufbauorganisation/Bauherr + Planer + Nachunternehmer

Bewirtschaftung Verantwortlichkeiten

Regeln Gebäudemanagement und Hauswartung

Verantwortlichkeiten (Organigramm)

Lokalisierung zum GartenDOM-Kompetenzzentrum

Auflistung und Lokalisierung Technischer Anlagen

Pikett Dokumentation, Verantwortlichkeiten (Organigramm) Abläufe ?????

Reinigung, Verantwortlichkeiten Entsorgung, Örtlichkeiten, Intervall

Sicherheit, Verantwortlichkeiten

Instandhaltung, Verantwortlichkeiten, Instandhaltungsstrategie

Serviceverträge, Verantwortlichkeiten

Handbuch, Instandhaltung Bauteile, Instandhaltung technischer Anlagen

Auflistung der Serviceverträge und Handwerker

Finanzierungs- und Betriebskostenplan

... werden noch erstellt

Erarbeitet durch die Vorstände Herbert Schmidt, Norbert Ziegert, Ralf Böke von

Biodiverse Stadt e.V.

Küppers Hof 24, 46117 Oberhausen

t +49 208 85 59 11

m +49 160 973 25 506

info@biodiverse-stadt.de

www.biodiverse-stadt.de

Stand Oberhausen August 2022